MASTER
NEGATIVE
92-80740-5

MICROFILMED 1992

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:
BAUMLEIN, WILHELM VON

TITLE:
UBERSICHTLICHE . . .

PLACE:
HEILBRONN

DATE:
1852

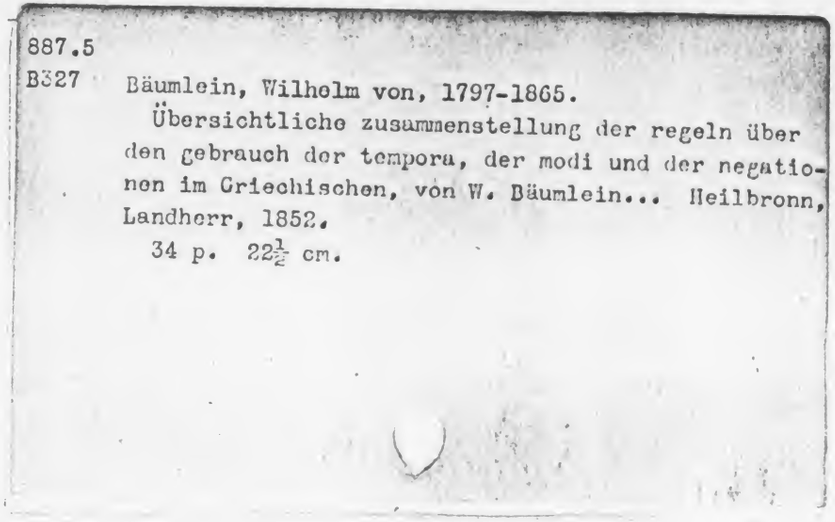
Master Negative #

92-80740-5

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

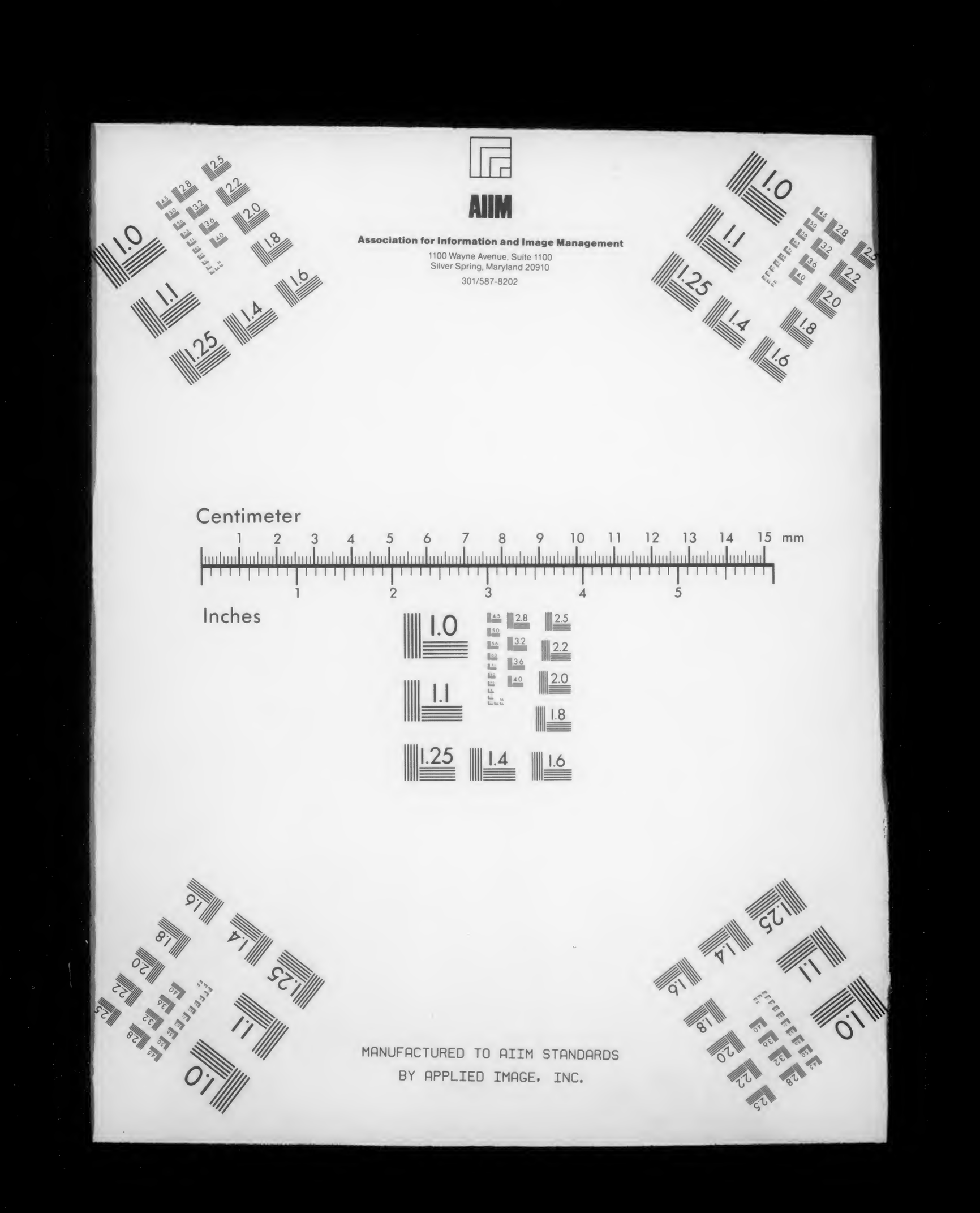


887.5
B327 Bäumlein, Wilhelm von, 1797-1865.
Übersichtliche zusammenstellung der regeln über den gebrauch der tempora, der modi und der negationen im Griechischen, von W. Bäumlein... Heilbronn, Landherr, 1852.
34 p. 22½ cm.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11X
IMAGE PLACEMENT: IA IIA IB IIB
DATE FILMED: 9-17-92 INITIALS M.M.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT


AIIM
Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202
Centimeter
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 mm
Inches
1 2 3 4 5
MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

Uebersichtliche Zusammenstellung

der Regeln

über den Gebrauch der Tempora, der Modi und der Negationen im Griechischen

von

W. Bäumlein,

Cyhorus des evangelischen Seminars zu Maulbronn.

Heilbronn und Leipzig,

Verlag von Johann Ulrich Landherr.

1852.

887.5 - B327

887.5 B327
Columbia University
in the City of New York
LIBRARY

1792

Ueberſichtliche Zuſammenſtellung

der Regeln

über den Gebrauch der Tempora, der Modi und der Negationen im Griechiſchen

von

W. Bäumlein,
Ephorus des evangeliſchen Seminars zu Maulbronn.

Heilbronn und Leipzig,
Verlag von Johann Ulrich Landherr.
1852.

887.5
B327

Druck von J. Kreuzer in Stuttgart.

Vorwort.

Die vorliegenden Uebersichten, die seit einer Reihe von Jahren in dem hiesigen Seminar als Manuscript im Gebrauch waren, übergebe ich nun dem Druck, theils weil die betreffenden Lehrer um der Correctheit willen das gedruckte Exemplar dem geschriebenen vorziehen, theils weil ich hoffe, es werden auch andre Lehrer, welchen gerade in diesen Theilen der griechischen Syntax die üblichen Grammatiken nicht genügen, gerne diese Uebersichten benützen.

Von §. 9 an ist bei den einzelnen Constructionen in Klammern am Rande bemerkt, ob sie als Negation οὐ oder μή annehmen.

Maulbronn, März, 1852.

Bäumlein.

Die Handlung

I. im Werden begriffen.

1) Allgemeiner Ausdruck der werdenden, begonnenen aber noch unvollendeten, daher auch der unbestimmt fortdauernden und sich wiederholenden Handlung ist im Imperativ, Conjunctiv, Optativ, Infinitiv und Particip

das Präsens,

und es ist dieses Tempus zu gebrauchen, wo die Handlung ausdrücklich als werdend bezeichnet werden soll.

Anm. Wo dagegen abgesehen von dem Werden oder der Vollendung die Handlung nur genannt werden soll, können ohne Unterschied beide Tempora gebraucht werden.

2) Ohne Beziehung auf einen besonderen Standpunkt wird im Indikativ die Handlung als werdend und während bezeichnet durch das Präsens.

3) Die Handlung erscheint im Werden vom Standpunkt

a) Der Gegenwart aus.

Es steht das Präsens.

α) Scheinbar stehen die Präsentia ἀκούω, πυνθάνομαι und ähnliche im Sinne von Perfekten. Sie werden aber nur bei solchen Dingen gebraucht, die man fortwährend hören kann. In andern Fällen scheint dem griech. Präs. nur durch eine verschiedene Weise der Uebersetzung das deutsche Perfekt zu entsprechen. Ἥκω ich komme d. h. ich bin da; οἴχομαι ich bin auf und davon, ich bin fort gegangen, ἀδικῶ ich bin Verbrecher, habe mich vergangen, νικῶ ich bin Sieger.

b) Der Vergangenheit aus.

Es steht das Imperfekt.

α) Gewöhnlich, wenn Handlungen in der Erzählung als dauernd oder sich wiederholend dargestellt werden sollen.

β) Zu bemerken ist, daß den Griechen zur Handlung schon die Absicht, der Plan gehörte, daher das Impf. steht, wenn die Handlung beabsichtigt, aber nicht ausgeführt ward (Impf. conatus). Ἐδίδουν ich wollte geben, bot an, ἔκτεινον ich wollte tödten.

c) Der Zukunft aus.

Es steht das Futurum.

Zu bemerken ist, daß nach den Verben μέλλειν, ἐλπίζειν, ὑπισχνεῖσθαι, ὀμνύναι und ähnlichen, sofern die Handlung in die Zukunft fällt, der Inf. Fut. statt des deutschen Präsens gebraucht wird.

Doch findet sich auch der Infinitiv Präs. und Aor., wenn die Handlung nur genannt werden soll.

erscheint

II. abgeschlossen und vollendet.

1) Allgemeiner Ausdruck der vollendeten, abgeschlossenen, momentanen Handlung ist im Imperativ, Conjunctiv, Optativ, Infinitiv und Particip

der Aorist,

und es ist dieses Tempus zu gebrauchen, wo die Handlung ausdrücklich als geschlossen bezeichnet, auf einen Moment beschränkt werden soll.

nur genannt werden soll, können ohne Unterschied beide Tempora gebraucht werden.

2) Ohne Beziehung auf einen besondern Standpunkt wird im Indikativ die Handlung als geschlossen und vollendet bezeichnet durch den Aorist;

a) Daher steht der Aorist, besonders in der frühern Zeit, nicht selten im Sinn eines Perfekts oder Plusquamperfekts.

b) Am häufigsten wird durch den Aor. Ind. in der Erzählung eine Handlung als vollendete, in einem Moment abgeschlossene Thatsache bezeichnet.

c) Der sogenannte Aorist der Erfahrungswahrheit (die im Deutschen wie jede allgemeine Wahrheit durch das Präsens ausgedrückt wird) bezeichnet die durch die Erfahrung bestätigte allgemeine Wahrheit als einzelne schon vorgekommene Thatsache. Besonders häufig ist er bei Homer in Vergleichungen. Il. IX, 320. III, 33—35. Isocr. Dem. §§. 1. 6.

d) Der sogenannte Aor. tragicus, häufig bei Euripides, im Deutschen durch das Präsens ausgedrückt, bezeichnet eigentlich die Handlung wie eine abgemachte, entschiedene Thatsache. Ἐπήνεσα = ich will das gelobt haben. So noch ἤνεσα, παρήνεσα, ἀπέπτυσα, ἀπώμοσα, προεῖπα, ἐκάλεσα, ὑπεῖπον, ἠρόμην, ὤμωξα u. a.

e) Besonders zu bemerken sind: ἐγέλασα, ἐδάκρυσα ich brach in Lachen, Thränen aus, ἐβασίλευσα ich gelangte auf den Thron, ἦρξα u. a.

3) Die Handlung erscheint vollendet vom Standpunkt

a) Der Gegenwart aus.

Es steht das Plusquamp f.

α) Diese Formen werden in älterer Zeit öfter durch den Aorist ersetzt, sie kommen mehr und mehr in späterer Zeit auf und stehen hauptsächlich da, wo auf der Vollendung der Handlung ein größerer Nachdruck liegt.

β) Das Perfect bezeichnet auch das in der Gegenwart (= Präsens) bestehende Resultat einer vollendeten Handlung. κέκτημαι ich habe erworben = ich besitze, μέμνημαι ich habe mir in's Gedächtniß zurückgerufen = ich erinnere mich, οἶδα ich weiß, δέδοικα ich fürchte, πέφυκα ich bin beschaffen, ἐγρήγορα ich wache, πέποιθα ich vertraue (wie überhaupt viele Perf. II. in Präsensbedeutung übergehen). — Εἶπον τὴν θύραν κεκλεῖσθαι sie befahlen, die Thüre solle geschlossen bleiben. X. h. gr. V, 4, 7. Ἐγγέγραμμαι ich bin in die Liste eingetragen, stehe in der Liste.

b) Der Vergangenheit aus.

Es steht das Perfekt.

β) Das Plusquamperfekt bezeichnet auch das in der Vergangenheit (= Imperfekt.) bestehende Resultat einer vollendeten Handlung. ἐκεκτήμην ich hatte erworben = besaß, ἐμεμνήμην ich erinnerte mich, ᾔδειν ich wußte u. s. w., ἐνεγεγράμμην ich stund in der Liste.

c) Der Zukunft aus.

α) Im Aktiv muß für den Indikativ des Fut. eract. eine Umschreibung gebraucht werden. Für den Conj. und Optativ wird der Aorist gebraucht.

Im Passiv dient hiefür das Fut. III.

β) Wo das Perfekt in Präsensbedeutung übergeht, steht für das einfache Futurum das Fut. III. μεμνήσομαι ich werde mich erinnern, κεκλήσομαι ich werde heißen, ἐγγεγράψομαι ich werde in der Liste stehen.

A. Bedeutung der Modi.

§. 1. Objective Modi.

1) Der Indicativ stellt eine Handlung als wirklich hin.
2) Der Imperativ fordert, daß eine Handlung wirklich werde.
3) Der Conjunctiv drückt ein Streben nach Verwirklichung aus. (steht, wo man mit der Verwirklichung einer Handlung umgeht.)
4) Der Optativ ist Ausdruck des blos Subjectiven.
   a) Des rein (ohne Hinsicht auf Wirklichkeit) Gedachten.
   b) Des rein (ohne Hinsicht auf Wirklichkeit) Gewünschten.

B. Bedeutung der Partikeln κέν und ἄν.

§. 2. *Κέ*, *κέν* und *ἄν* bezeichnen die Setzung (Sumtion) eines Wirklichen,
also mit dem Indicativ die Setzung, daß eine Handlung wirklich sei.
insgemein „ „ „ der historischen Zeiten die Setzung eines Faktums.
mit dem Conjunctiv die Setzung eines wirklich Werdenden, Eintretenden.
mit dem Optativ die Setzung, daß ein Gedachtes wirklich sei.

§. 3. Mit dem Imperativ wird *ἄν* oder *κέ* nicht verbunden. Die Forderung würde aufhören Forderung zu seyn, wenn die Setzung einer Verwirklichung hinzuträte.

§. 4. Dem Infinitiv und Particip wird diese Partikel beigegeben, wo sie sich in einen Satz mit dem Indicativ der histor. Tempp. und *ἄν*, oder in den Opt. und *ἄν* verwandeln lassen. Die Partikel bezeichnet auch beim Infinitiv und Particip die Handlung nur als wirklich gesetzt.

§. 5. Die Partikeln stehen nie am Anfang eines Satzes. In Fällen, wie: *τί οὖν ἂν φαίη ὁ λόγος ἔτι ἀπιστεῖς* (Plato Phaedo. p. 87, a.) ist nur ein Satz, nicht eine Parenthese zu erkennen.
1) *Κέν* ist nur enklitisch; es steht möglichst nach einem oder einigen Worten zu Anfang des Satzes.
2) *Ἄν* schließt sich
   a) in der Verbindung mit dem Conjunctiv unmittelbar an das Relativum, die Bedingungs- und Zeitpartikeln an, und verwächst sogar theilweise mit letzteren in ein Wort;
   b) außerdem ist seine Stellung freier; es steht aber gewöhnlich nach den Wörtern, welche angeben, ob, in wie weit, in welchem Umfang das Prädikat statthabe, namentlich also
      α) nach affirmirenden und negirenden Partikeln,
      β) nach Fragwörtern,
      γ) nach Adverbien, welche den Grad, die Art und Weise, überhaupt die Verhältnisse der Handlung bestimmen,
      δ) nach dem Nomen, welches den Umfang des Prädicats angibt,
      ε) nach dem betonten Worte,
      ζ) nach dem Modus.

§. 6. Wiederholt wird die Partikel (*κέν — ἄν* oder *ἄν — ἄν*)
1) bei Unterbrechung des Satzes, um noch einmal an den Charakter, welchen *ἄν* dem Satze gibt, zu erinnern;
2) auch in andern Fällen, um die Bedeutung, die *ἄν* dem Satze gibt, auch auf einzelne Theile desselben zu beziehen (wie bei der Wiederholung der Negation), besonders bei Wörtern, welche *ἄν* gerne zu sich nehmen.

§. 7. Ausgelassen wird die Partikel beim Modus, wo sie aus dem Vorangehenden zum folgenden Satz bezogen werden kann, namentlich bei parallelen Sätzen in dem zweiten, wofern sie im ersten stund.

Ausgelassen wird auch zuweilen der Modus bei der Partikel, wo er aus dem Vorhergehenden supplirt werden kann.

§. 8. Der unregelmäßige Gebrauch der Partikel, d. h. ihre Verbindung mit Modis und Temporibus, denen sie sonst nicht beigegeben wird, erklärt sich aus einem Anakoluth, indem der Schriftsteller zu *ἄν* einen andern Modus hinzudachte, als er wirklich gesetzt hat.

C. Unabhängige Sätze.

I. Behauptungssätze.

§. 9. Die objective Behauptung (die davon absieht, daß es anders seyn könnte, als man sichs denkt) wird ausgedrückt durch — den bloßen Indicativ (*οὐ*).

So steht namentlich . . . . . — der bloße Indicativ der historischen Tempora (*οὐ*)
bei den Ausdrücken der Pflicht, Schuldigkeit, Möglichkeit: ich hätte sollen, können u. s. w., wo schlechthin und unbe-

schränkt behauptet werden soll: es war Pflicht, es war möglich (wenn es auch in der That nicht geschah) ὤφελον, ἔμελλον, ἔδει, ἐχρῆν, προσῆκεν, ἐξῆν, εἰκὸς ἦν, δίκαιον ἦν, αἰσχρὸν ἦν, ἐνῆν u. dgl. ohne ἄν. *Τῶν ἀτεγνωσμένων ἀληθῆ ἐστι τὰ πολλά, ὡς οὐκ ἔδει.* Dem. Phil. I, §. 38. *Εἰ αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσασθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν.* Xen. Mem. II, 7, 10. *Ταῦτα καὶ πόλλ' ἕτερα ἐνῆν παραχρῆμα τότ' εὐθὺς ἐξελέγχειν καὶ διδάσκειν ὑμᾶς.* Dem. de falsa leg. §. 42. Vgl. §. 15.

§. 10. Mit den Haupttemporibus: Präsens, Perfektum, Futurum kommt ἄν in dem gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht vor.

§. 11. Bei Homer finden sich einzelne Beispiele des Präs. Ind. mit κέν; häufigere von κέν und ἄν mit dem Futurum Ind. Die objektive Behauptung wird dadurch gemildert Il. I, 139. *ὁ δέ κεν κεχολώσεται, ὅν κεν ἵκωμαι* der, setze ich, wird zürnen ꝛc. Il. IV, 176. *καί κέ τις ὧδ' ἐρέει* da wird wohl einer sprechen.

Da aber zu einer gemilderten Behauptung über die Zukunft der Optativ mit ἄν diente §. 14, so ward die Construktion des Fut. Ind. mit ἄν überflüssig, und sie findet sich bei Späteren nur in einzelnen Beispielen.

§. 12. Die subjektive Behauptung (in welcher man etwas als eigene Ansicht im Unterschied von einer möglicher Weise verschiedenen Wirklichkeit angibt) über die Vergangenheit wird ausgedrückt durch . . . . . den Indicativ der historischen Tempora mit ἄν (οὐ)

Der Indicativ der historischen Tempora mit ἄν drückt eigentlich (§. 2) die Sumtion aus, daß etwas geschehen sey. *Ἔπειτά εἰσιν οὗτοι οἱ κατήγοροι πολλοὶ καὶ πολὺν χρόνον ἤδη κατηγορηκότες, ἔτι δὲ καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε παῖδες ὄντες*: in dem Alter, in welchem ihr, wie sich denken läßt, (in welchem ihr wohl) am ersten glaubtet. Plato Apol. p. 18, c. *Ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον, οἷον οὐδ' εὔξαντό ποτ' ἄν* wie sie es, wie sich denken läßt, nicht einmal gewünscht hatten. Xen. hist. gr. IV, 4, 12. *Ὁ θεασάμενος πᾶς ἄν τις ἀνὴρ ἠράσθη δάϊος εἶναι*, jeder Zuschauer (bei der Tragödie des Aeschylos die Sieben gegen Theben) ward da wohl (wie ich setze, annehme) von kriegerischer Lust beseelt. So ferner in den Redensarten: *ᾔσθετ' ἄν τις* Eur. Iph. A. 1582. *εἶδες ἄν* Eur. Andr. 1135. *Τῇ ὑστεραίᾳ* (nach der Schlacht bei Leuktra), *ἦν ὁρᾶν* (zu Sparta), *ὧν μὲν ἐτέθνασαν οἱ προσήκοντες, λιπαροὺς καὶ φαιδροὺς ἐν τῷ φανερῷ ἀναστρεφομένους· ὧν δὲ ζῶντες ἠγγελμένοι ἦσαν, ὀλίγους ἂν εἶδες, τούτους δὲ σκυθρωποὺς καὶ ταπεινοὺς περιόντας* = du sahst, denk' ich oder: man konnte sehen (wie *ἦν ὁρᾶν*), indem der Deutsche statt der

vorgestellten Handlung die Möglichkeit ausdrückt. *Ἔγνω ἄν τις* man konnte erkennen. Xen. Cyr. III, 3, 70. VII, 1, 38.

Es gehören hieher namentlich 1) die Fälle, in denen man gewöhnlich den Ausdruck einer Wiederholung der Handlung suchte. *Ἀναλαμβάνων αὐτῶν τὰ ποιήματα, ἃ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἂν αὐτούς, τί λέγοιεν* (nicht bestimmte Behauptung: ich pflegte sie zu fragen, sondern subjektive Behauptung:) da fragt' ich sie wohl, konnt' ich sie fragen. Plato p. 22, b. *Ἀλλ' ὅτι μάθοιμ' ἑκάστοτε, ἐπελανθανόμην ἂν εὐθὺς ὑπὸ πλήθους ἐτῶν* wenn ich etwas gelernt hatte, da konnte sichs treffen, daß ich es gleich wieder vergaß. Ar. Nub. 854 f. Es gehören 2) hieher die Fälle, in welchen man gewöhnlich eine Andeutung der Nichtwirklichkeit findet. Sokrates: *εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν* = wenn ich mich seit längerer Zeit mit Staatsgeschäften befaßt hätte, so ist anzunehmen, daß ich längst verloren wäre, und weder euch, noch mir selbst genützt hätte d. h. so wäre ich längst verloren gewesen ꝛc. Plato Ap. p. 31, d. *Ἴσως ἂν διὰ ταῦτ' ἀπέθανον, εἰ μὴ ἡ ἀρχὴ διὰ ταχέων κατελύθη.* Apol. p. 32, d. Plato Crito p. 44, d. f. §. 23. Die Formel: wenn das war, so war, setz' ich, auch das, oder: wenn das gewesen war, so war, denk' ich, auch das gewesen, ging über in die Bedeutung: wenn das wäre (gewesen wäre), so wäre auch dieß (gewesen). Für die dauernde Handlung steht das Imperf., für die momentane Handlung der Aorist und das Plusquamperfekt.

Auch die Ausdrücke der Pflicht und Möglichkeit haben den wenn diese nicht objectiv und schlechthin behauptet, sondern angedeutet werden soll, daß man nur von dem spreche, was unter andern, nicht wirklichen Verhältnissen geschehen sollte und konnte. Es muß also ἄν beim Indic. der histor. Tempp. stehen, sobald aus diesen Ausdrücken der Gegensatz abgeleitet werden soll: so aber ist es nicht Pflicht, nicht möglich. *Εἰ γὰρ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι.* Dem. Phil. 1, §. 1. Es soll der Gegensatz angedeutet werden: *ἀλλὰ δεῖ νῦν ὑμᾶς βουλεύεσθαι. — Εἰ ἀπέχρη τοὺς τοῖς Διονυσίοις τι ποιοῦντας τούτων κατὰ τούτους τοὺς νόμους δίκην διδόναι, οὐδὲν ἂν προσέδει τοῦδε τοῦ νόμου· ἀλλ' οὐκ ἀπέχρη.* Dem. in Mid. §. 35. Es ist die Folgerung beabsichtigt, welche die Zuhörer ziehen sollen: *προσδεῖ τοῦδε τοῦ νόμου.* Bemerkenswerth ist *ἐβουλόμην ἄν* (wie vellem, nollem, ich wünschte = ich würde wünschen) eigentlich: ich würde wünschen, wenn mir in meinen Verhält- Indic. der historischen Tempp. mit ἄν

nissen der Wunsch verstattet wäre; dann überhaupt bescheidener Ausdruck des Wunsches.

§. 13. Bei Homer findet sich in einer dem Futur. Ind. verwandten dasselbe mildernden Bedeutung der . . . . . Conjunctiv mit und ohne ἄν. (οὐ)

Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι. Il. I, 137. 324. *Οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι = μέλλω ἰδέσθαι.* Il. I, 262.

§. 14. Die subjective Behauptung über die Gegenwart oder Zukunft wird ausgedrückt durch den . . . . . Optativ mit ἄν.

Im Deutschen wird die gemilderte Behauptung ausgedrückt durch Beifügung von: wohl, oder durch das Futur., oder durch die Hülfszeitwörter: mag, möchte, kann, könnte, dürfte. *Εἰ ἡμῖν ὁμολογεῖται καὶ ἀνώλεθρον εἶναι (τὸ ἀθάνατον), ψυχὴ ἂν εἴη πρὸς τῷ ἀθανάτος εἶναι καὶ ἀνώλεθρος· εἰ δὲ μή, ἄλλον ἂν δέοι λόγον.* Plato Phaedo p. 106, c.

§. 15. Zur Milderung der Behauptung diente auch der Ausdruck einer Besorgniß oder Befürchtung, daß etwas so sei, oder geschehe.

1) Gewöhnlich mit dem fingirten Interesse für die Aufrechthaltung einer fremden Behauptung

in affirmativem Sinn (ὅρα) *μή* (= siehe zu, daß nicht) } mit Fut. Ind. oder mit Conj. Präs. u. Aor.
in negativem (ὅρα) *μὴ οὐ*

Der Ausdruck der Besorgniß: ὅρα, σκόπει oder ein ähnlicher kann auch, und zwar häufiger, fehlen. (Sokrates zu Kriton:) *Ἆς σὺ λέγεις τὰς σκέψεις περί τε χρημάτων ἀναλώσεως καὶ δόξης καὶ παίδων τροφῆς, μὴ ὡς ἀληθῶς ταῦτα, ὦ Κρίτων, σκέμματα ᾖ τῶν ἐῤᾳδίως ἀποκτιννύντων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἷοί τε ἦσαν, οὐδενὶ ξὺν νῷ, τούτων τῶν πολλῶν, ἡμῖν δὲ — μὴ οὐδὲν ἄλλο σκεπτέον ᾖ ἢ — πότερον δίκαια πράξομεν καὶ χρήματα τελοῦντες τοὑτοις τοῖς ἐμὲ ἐνθένδε ἐξάξουσι καὶ χάριτας, καὶ αὐτοὶ ἐξάγοντές τε καὶ ἐξαγόμενοι.* Plato Crito p. 48, c. d. Sokrates warnt eigentlich den Kriton, sich vorzusehen, daß nicht die von ihm vorgebrachten Bedenken in Wahrheit blos Bedenken der Menge seyen, und daß nicht sie (die Sprechenden) selber nichts Anderes zu bedenken haben als die Gerechtigkeit ihrer Handlungsweise. Also = Jene Bedenken dürften nur Erwägungen und Bedenken der Menge seyn, wir aber dürften nichts Anderes zu bedenken haben ꝛc.

Anm. In der Bedeutung einer indirekten Frage steht (ὅρα) *μή* mit Indicativ.

2) Als negative gemilderte Behauptung mit der Beziehung auf die Zukunft und in dem Sinn: es ist nicht zu besorgen (zu erwarten), daß ꝛc., findet sich . . . . . *οὐ (φόβος, δεινόν) μή* mit Fut. Ind. oder Conj. Präs. u. Aor.

Εἴ τις αὐτὸ τοῦτο ἀφαιρεῖ, τὴν ἀδικίαν, οὐδὲν δεινὸν αὐτῷ μήποτε ἀδικηθῇ. Plato Gorg. p. 520, d. *Καλλικρατίδας*

εἶπεν, ὅτι ἡ Σπάρτη οὐδὲν μὴ κάκιον οἰκιεῖται αὐτοῦ ἀποθανόντος. Xen. h. gr. I, 6, 32.

3) Aus demselben Grunde geht κινδυνεύειν (eigentlich Gefahr laufen zu) mit Infin. in die Bedeutung: „scheinen" über.

II. Forderungssätze.

§. 16. Der nächste und eigentliche Ausdruck der Forderung (der Bitte wie des Befehls) ist . . . . . der Imperativ. (μή)

1) Wenn die Forderung überhaupt, für die Dauer (z. B. für das ganze Leben) ausgesprochen wird, so steht . . . der Imperativ Präs. (im Verbot auch Conj. Aor.)

Μήτε γέλωτα προπετῆ στέργε, μήτε λόγον μετὰ θράσους ἀποδέχου. Ἃ ποιεῖν αἰσχρόν, ταῦτα νόμιζε μηδὲ λέγειν εἶναι καλόν. Isocr. ad Demon. §. 15. — *Μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς.* Is. ad Dem. §. 29.

2) Wenn die Forderung sich auf einen speziellen Fall bezieht, steht

a) im Gebot . . . . . Imper. Aor.

b) im Verbot gewöhnlich . . . . . Conj. Aor.

(selten Imper. Aor.)

Ἴθι δὴ νῦν εἰπὲ τούτοις, τίς τοὺς νεωτέρους βελτίους ποιεῖ. Plato Ap. p. 24, d. *Μὴ μ' ἀφῇς ἔρημον οὕτω.* Soph. Phil. 486.

Anm. Oefter steht der Imp. Präs., wo man den Aor. erwarten sollte: *λέγε, ἀποκρίνου, ἄκουε* u. dgl., namentlich wo der Imp. Aor. nicht im Gebrauch ist: *ἴθι, ἄγε, φέρε, ὅρα* = sieh dich vor u. a.

§. 17. Im Verbote findet sich auch zuweilen *οὐ* und *μή* mit Fut. Indic.

Οὐ mit Futur. drückt (als Behauptungssatz) die Erwartung aus, daß etwas nicht geschehen werde.

§. 18. Zur Milderung der Forderung dienen, zunächst die Erwartung ausdrückend, daß etwas geschehen werde, oder nicht, die Satzformen §. 14 und §. 15. *Χωροῖς ἂν εἴσω* du gehst wohl hinein = gehe hinein. Soph. Phil. 674. *Οὐ μὴ ἐξεγερεῖς τὸν ὕπνῳ κάτοχον* es ist nicht zu besorgen, daß du aufweckst = wecke nicht auf. Soph. Trach. 978.

§. 19. Mit einer gewissen Ungeduld wird die Forderung und Aufforderung ausgedrückt durch die Frage (vgl. quin) mit . *οὐ* und Fut. oder Opt. und ἄν.

so wie durch . . . . . *τί οὐ* mit Aor. Ind. mit Präs. u. Fut.

Οὔκουν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις; Plato Symp. p. 175, a. *Οὐκ ἂν δή μοι ἅμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα;* Iliad. XXIV, 263. *Τί οὖν οὐ διηγήσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν, εἰ μὴ σέ τι κωλύει;* warum hast du nicht schon erzählt = erzähle gleich. Plato Protag. p. 310, a. *Τί ἔτι οὐ λέγεις ὅ τι σκοπῶμεν;* Plato Crat. p. 420, b.

Zum Ausdruck der Ungeduld in der Forderung steht auch *Οὐκ ἂν φθάνοις λέγων.* Plato Symp. p. 185, e. — οὐκ ἄν φθάνοις mit Particip

§. 20. Anm. Endlich findet sich statt des Imperativs häufig bei Homer, selten bei Späteren . . . . . — der Infinitiv.

1) für die zweite Person, wo das Subjekt im Nominativ steht.

2) für die dritte Person, wo das Subjekt im Akkusativ steht. (Hier ist eigentlich der Satz in absoluter Form aufgestellt).

Ὅτου δ' ἂν ὁ λόγος ᾖ, σύ μοι φράζειν. Plato Soph. p. 262, e. *Ζεῦ πάτερ, ἦ Αἴαντα λαχεῖν, ἦ Τυδέος υἱόν.* Iliad. VII, 179.

III. Aufforderungssätze.

§. 21. Die Aufforderung, welche der Sprechende { an sich allein / oder an sich in Verbindung mit Mehreren } richtet, wird { ausgedrückt / durch } — { 1 Sg. des Conjunct. / 1 Plur. d. Conjunct. (μή) }

besonders in Verbindung mit *ἄγε, φέρε. Φέρε δή, πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς ἀπολογήσασθαι.* Plato Phaedo p. 63, b. *Τί οὐ βαδίζομεν παρὰ Πρωταγόραν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν; καταλύει δ', ὡς ἐγὼ ἤκουσα, παρὰ Καλλίᾳ τῷ Ἱππονίκου. ἀλλ' ἴωμεν. καὶ ἐγὼ εἶπον· μήπω, ὦ γαθὲ ἐκεῖσε ἴωμεν, πρῳ γάρ ἐστιν. καὶ ἐρωτᾷ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἴς τινα αὐλήν, καὶ περιόντες αὐτοῦ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται, εἶτα ἴωμεν.* Plato Prot. p. 311, a. Ueber *τί οὐ βαδ.* vgl. §. 19.

IV. Wunschsätze.

§. 22. Der reine, subjektive Wunsch, der keine Beziehung auf die Erfüllbarkeit enthalten soll, wird ausgedrückt durch . . — den bloßen Optativ, gewöhnlich mit den Partikeln εἴθε, εἰ γάρ, ὡς (μή).

Ὦ παῖ γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος! Soph. Aj. 550. *Εἴθ', ὦ λῷστε, σὺ τοιοῦτος ὢν φίλος ἡμῖν γένοιο!* Xen. h. gr. IV, 1, 38. *Εἰ γὰρ γένοιτο!* X. Cyr. VI, 1, 38.

Anm. Lebhafter Ausdruck des reinen Wunsches ist . . . . — πῶς ἄν mit Opt. (οὐ)

eigentlich: wie mag es wohl geschehen, daß = möchte es geschehen! *Πῶς ἂν ὀλοίμαν* (= *ὀλοίμην*). Eur. Alc. 865.

§. 23. Um die Unerfüllbarkeit des Wunsches anzudeuten, gebraucht man . . . . . — den Indic. d. histor. Tempp. mit εἴθε, εἰ γάρ.

und zwar 1) zum Ausdruck der dauernden Handlung . . — das Imperfect.

2) zum Ausdruck der abgeschlossenen Handlung — den Aorist und das Plusqperf; (μή)

Εἴθ' ἠσθα δυνατὸς δρᾶν ὅσον πρόθυμος εἰ. Eur. Heracl. 731. *Εἴθε δ' ὑπὲρ κεφαλὰν ἔβαλεν κακόν, ἅτις τέκεν* (= *ἔτεκε*) *ποτὲ Πάριν.* Eur. Andr. 294.

Zur Umschreibung eines unerfüllbaren Wunsches dient — εἰ γάρ (ὡς) ὤφελον mit Infin.

1) für die dauernde Handlung . . . . . — des Präsens.

2) für die abgeschlossene (momentane) Handlung . — des Aor.

Εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχεν. Plato Crito p. 44, d.

D. Abhängige Sätze.

I. Objekts-Sätze,

§. 24. d. h. Sätze (und Satzverkürzungen), welche abhängig sind von einem Verbum geistiger Thätigkeit und seiner Aeußerung, auch von andern Verben, die eine Ergänzung des Prädikats erfordern.

1) Sätze, welche unmittelbar (eingeleitet durch ὅτι und ὡς) abhängig sind von

a) Verben, die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bezeichnen. (V. sentiendi.)

b) Verben, die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bewirken, *δεικνύναι, δηλοῦν* u. dgl.

c) Verben, die eine Aeußerung bezeichnen (V. declarandi).

d) selten von Verben der Besorgniß.

} mit den verschiedenen Formen des unabhängigen Behauptungssatzes.

§. 25. Anm. 1) Das Subjekt des regierten Satzes wird häufig zum regierenden als Object gezogen. *Οὐχ ὁρᾷς τὰ Ἀθηναίων δικαστήρια, ὡς πολλάκις οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀπέκτειναν;* Xen. Apol. c. 4.

2) Das Subjekt des regierten Satzes wird zum regierenden als Subject gezogen in den Redensarten: es ist offenbar, daß ꝛc. *Δῆλοί ἐστε, ὅτι ἄνδρες ἀγαθοὶ ἐγένεσθε.* X. Cyr. IV, 4, 3.

§. 26. Wo etwas als fremder Gedanke oder fremde Aeußerung angeführt (von dem Sprechenden nicht in eigenem Namen ausgesagt) wird, steht . . . . . — der reine Optativ (οὐ)

Ἔλεγε (*ὁ Ὀνομάκριτος*) *τὸν Ἑλλήσποντον ὡς ζευχθῆναι χρεὼν εἴη ὑπ' ἀνδρὸς Περσέως.* Herod. VII, 6. Onomakritos führt dieß aus den Orakelsprüchen des Musäos an. *Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ.* X. Anab. I, 1, 3.

Wo man indessen etwas nicht ausdrücklich als fremden Gedanken bezeichnen will, braucht man auch statt des bloßen Optativs . . . . . — die verschiedenen Arten der unabhängigen Behauptung.

§. 27. Statt des Objekts-Satzes steht manchmal

1) nach Verben des Affekts . . . . . — ein Bedingungssatz.

2) „ „ *μέμνημαι* und ähnlichen . . . — ein Zeitbestimmungssatz.

Ὁ Κῦρος θεωρῶν τὰ τῶν Μήδων ἔργα καὶ Ὑρκανίων ὥσπερ κατεμέμφετο αὐτὸν καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ, εἰ οἱ ἄλλοι τοῦτον τὸν χρόνον ἀκμάζειν τε μᾶλλον ἑαυτῶν ἐδόκουν καὶ προσκτᾶσθαί τι, αὐτοὶ δ' ἐν ἀργοτέρᾳ χώρᾳ ὑπομένειν. X. Cyr. IV, 3, 3. — *Οὐ γὰρ μέμνημαι, ὅτε ἐγὼ πρὸς σὲ ἦλθον ἐπ'*

ἀργύριον, ὅπως ἀποδοίην τῷ φάσκοντι στρατηγεῖν με πεπαιδευκέναι; X. Cyr. I, 6, 12.

§. 28. Die unmittelbar abhängigen Objektsſätze können in den Infinitiv oder das Particip verkürzt werden. Allgemeine Regel iſt:

1) Wo das Zuſtandekommen der Handlung des Objektsſatzes durch das regierende Verbum bedingt, von demſelben abhängig iſt, ſteht . . . . . der Infinitiv.

2) Wo die Handlung des Objektsſatzes gegeben iſt, und ſich die Handlung des regierenden Satzes nur auf die gegebene, beſtehende Handlung bezieht, ſteht das Particip.

§. 29. Demnach findet ſich . . . . . der Infinitiv namentlich a) bei Verben, die eine Willensthätigkeit bezeichnen (wohin auch κωλύω, ὀκνῶ, φεύγω, πειρῶμαι, ποιῶ, ἐῶ u. dgl. γιγνώσκω = beſchließen, gehören). a) (μή)

b) bei Verben, die eine Fähigkeit bezeichnen (wohin auch εἰδέναι, ἐπίστασθαι = ſich auf etwas verſtehen, gehören). b) (μή)

c) bei Verben, die ein ſubjectives Dafürhalten bezeichnen. c) (οὐ, auch μή)

d) auch bei Verben der Aeußerung und Behauptung, indem die abhängige Handlung als von dem Redenden aufgeſtellt, nach ſeiner Anſicht und Erklärung zu beſtehen ſcheint. d) (οὐ, auch μή)

e) ſeltener bei Verben, die Beſorgniß ausdrücken e) (μή)

Ἐπειδὰν ἐν τῷ αὐτῷ ὦσι ψυχὴ καὶ σῶμα, τῷ μὲν δουλεύειν καὶ ἄρχεσθαι ἡ φύσις προστάττει, τῇ δὲ ἄρχειν καὶ δεσπόζειν. Plato Phaedo p. 79, e. — Ἤπειον πόλιν ἠξίουν οἱ Ἠλεῖοι ἔχειν· πρίασθαι γὰρ ἔφασαν τὴν χώραν ἅπασαν παρὰ τῶν τότε ἐχόντων τὴν πόλιν τριάκοντα ταλάντων καὶ τὸ ἀργύριον δεδωκέναι, οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι γνόντες μηδὲν δικαιότερον εἶναι βίᾳ πριαμένους ἢ βίᾳ ἀφελομένους παρὰ τῶν ἡττόνων λαμβάνειν, ἀφιέναι ταύτην ἠνάγκασαν. X. h. gr. III, 2, 30. — Ἡ γεωργία μαθεῖν τε ῥᾴστη δοκεῖ εἶναι καὶ ἡδίστη ἐργάζεσθαι. X. Oec. VI, 9. — Οὐχ οἱόντε ἄνευ δικαιοσύνης ἀγαθὸν πολίτην γενέσθαι. X. Mem. IV, 2, 11. — Ὁ Κῦρος ἡγεῖτο ὥσπερ οὐ ῥᾴδιόν ἐστι φιλεῖν τοὺς μισεῖν δοκοῦντας, οὐδ' εὐνοεῖν τοῖς κακονόοις, οὕτω καὶ τοὺς γνωσθέντας, ὡς φιλοῦσι καὶ εὐνοοῦσιν, οὐκ ἂν δύνασθαι μισεῖσθαι ὑπὸ τῶν φιλεῖσθαι ἡγουμένων. X. Cyr. VIII, 2, 1. Μὴ μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακήν. Soph. El. 395. Τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα θεοῖς εἴκειν wir werden es verſtehen, können. Soph. Aj. 666. Μέμνησο μηκέτι ἀμβλυώττειν = nimm dir vor, nicht mehr blödſichtig zu ſeyn

(μέμνησο οὐκέτι ἀμβλυώττων wäre: erinnere dich, daß du nicht mehr blödſichtig biſt). Αἰσχύνῃ λέγειν (X. Cyr. III, 3, 13) du ſchämſt dich zu ſagen = du ſagſt es aus Schaam nicht. (αἰσχύνῃ λέγων oder εἰπὼν = du ſchämſt dich, daß du es ſagſt, geſagt haſt). Δῆλον ὅτι κυβερνᾶν κατασταθεὶς ὁ μὴ ἐπιστάμενος ἢ στρατηγεῖν ἀπολέσειεν ἂν οὓς ἥκιστα βούλοιτο. Mem. I, 7, 3. Τὰ μὲν σώματα τοῖς συμμέτροις πόνοις, ἡ δὲ ψυχὴ τοῖς σπουδαίοις λόγοις αὔξεσθαι πέφυκε. Isocr. Dem. §. 12. (Die Geſandten von Kerkyra zu den Athenern:) Εἰ περιόψεσθε τὰ δύο (ναυτικὰ) ἐς ταὐτὸν ἐλθεῖν, καὶ Κορίνθιοι ἡμᾶς προκαταλήψονται, Κερκυραίοις τε καὶ Πελοποννησίοις ἅμα ναυμαχήσετε wenn ſich in Folge eurer Fahrläßigkeit die beiden Flotten vereinigen. Thuc. I, 36. — Φοβοῦμαι διελέγχειν σε, μή με ὑπολάβῃς οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φιλονεικοῦντα λέγειν τοῦ καταφανὲς γενέσθαι ἀλλὰ πρὸς σέ. Plato Gorg. p. 457, e. S. §. 23. Eur. Her. 731. Plato Crito p. 44, d. — S. §. 34.

§. 30. Auch bei den unperſönlichen Ausdrücken συμβαίνει, χρή, ἀνάγκη, δίκαιον, αἰσχρόν (ἐστι) u. dgl. ſteht (und zwar als Subjekt jener Prädikate) . . . . . der Infinitiv (μή)

§. 31. Tritt zu dem Infinitiv ein beſonderes, im regierenden Satze nicht enthaltenes Subjekt, ſo ſteht der . . . . . Akkuſ. mit Infin.

Ὁμοίως αἰσχρὸν ἀκούσαντα χρήσιμον λόγον μὴ μαθεῖν καὶ διδόμενόν τι ἀγαθὸν παρὰ τῶν φίλων μὴ λαβεῖν. Isocr. Dem. §. 18. — S. §. 33.

Anm. λέγεται, ἀγγέλλεται wird theils perſönlich conſtruirt mit . . Nomin. und Infin.
theils unperſönlich mit . . Akkuſ. und Infin.

§. 32. Iſt das zu dem Infinitiv gehörige Subjekt im regierenden Satz bereits genannt, ſo wird es beim Infinitiv unterdrückt; ὁμολογῶ ἀδικεῖν, δέομαί σου ἐλθεῖν u. dgl. Die prädikativen Beſtimmungen dieſes ausgelaſſenen Subjekts ſchließen ſich dann hinſichtlich ihres Caſus an das im regierenden Satz enthaltene Nomen an. (Attraktion.) Δόξαν εἶχον Πέρσαι ἄμαχοι εἶναι κατὰ θάλατταν. Plato Menex. p. 241, b. S. §. 29. X. h. gr. III, 2, 30.

§. 33. Anm. Des Nachdrucks oder der Deutlichkeit wegen kann die Attraktion unterbleiben, und es ſteht der Akkuſ. mit Infinitiv.

Anm. Statt des Akk. mit Inf. findet ſich zuweilen . . . . der Nominativ mit Optativ (οὐ) namentlich in Sätzen mit γάρ, und wo aus dem vorangegangenen Satze ὅτι oder ὡς ſupplirt werden könnte; doch auch außerdem.

Πέμψαντες (οἱ ἔφοροι) πρέσβεις εἰς Ἦλιν εἶπον, ὅτι τοῖς τέλεσι τῶν Λακεδαιμονίων δίκαιον δοκοίη εἶναι ἀφιέναι αὐτοὺς τὰς περιοικίδας πόλεις αὐτονόμους· ἀποκριναμένων δὲ τῶν Ἠλείων, ὅτι οὐ ποιήσειαν ταῦτα, ἐπιλῃδὰς γὰρ ἔχοιεν τὰς πόλεις, φρουρὰν ἔφηναν οἱ ἔφοροι. X. h. gr. III, 2, 23.

§. 34. Dagegen findet sich . . . . . das Particip (οἰ)

a) bei Verben, die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bezeichnen,

b) bei Verben, die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bewirken (*φαίνομαι, φανερός εἰμι, δῆλός εἰμι* werden persönlich construirt),

c) bei Verben der Affekte,

d) „ „ sich sättigen, voll seyn,

e) „ „ geschehen lassen und ertragen (um auszudrücken, daß man das Geschehene, die gegebene Handlung nicht ahnde),

f) bei Verben anfangen und aufhören (wofern der Hauptbegriff im Anfangen und Aufhören liegt, und das Particip Nebenbestimmung ist, während die abhängige Handlung im Infinitiv steht, wo auf ihr das Hauptgewicht liegt).

(*Ὁ Σωκράτης*) *αἰσθόμενός ποτε Λαμπροκλέα τὸν πρεσβύτατον υἱὸν ἑαυτοῦ πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα, εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ παῖ, οἶσθά τινας ἀνθρώπους ἀχαριστοτέρους καλουμένους;* X. Mem. II, 2, 1. — *Οἶδα Σωκράτην δεικνύντα τοῖς ξυνοῦσιν ἑαυτὸν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα καὶ διαλεγόμενον κάλλιστα περὶ ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀνθρωπίνων.* X. Mem. I, 2, 18. *Μέμνησαι ταῦτα ἀποκρινόμενος;* Plato. Prot. p. 359, c. *Ἄνδρα δὴ λέγεις, ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνηται, δῆλον εἶναι καὶ τοὺς ὑστέρους εὐεργετήσοντα;* X. Mem. II, 6. 7. (*Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης*) *εἰ Σωκράτει προσέλθοιεν, ὑπὲρ ὧν ἡμάρτανον ἐλεγχόμενοι ἤχθοντο.* X. M. I, 2, 47. *Οὐκ αἰσχύνομαι μανθάνων, ἀλλὰ πνυθάνομαι καὶ ἐρωτῶ καὶ χάριν πολλὴν ἔχω τῷ ἀποκρινομένῳ.* Plato Hipp. min. p. 372, c. (*Ὁ Ἀστυάγης*) *παρὼν αὐτὸς (μεγάλῃ θήρᾳ) ἀπηγόρευε μηδένα βάλλειν, πρὶν Κῦρος ἐμπλησθείη θηρῶν.* X. Cyr. I, 4, 14. *Ὦ Λακεδαιμόνιοι, Ἀθηναῖοι ὑμέων δέονται σφίσι βοηθῆσαι καὶ μὴ περιδεῖν πόλιν ἀρχαιοτάτην ἐν τοῖσι Ἕλλησι δουλοσύνῃ περιπεσοῦσαν πρὸς ἀνδρῶν βαρβάρων· καὶ γὰρ νῦν Ἐρέτρια ἠνδραπόδισται.* Herod. VI, 106. (*περιπεσεῖν* würde es heißen, wenn dieß durch die Hülfe der Lakedämonier noch verhütet werden sollte.) *Ὥσπερ δυστυχοῦντες οὐ προσαγορευόμεθα, ἐν τῷ ὁμοίῳ τις ἀνεχέσθω καὶ ὑπὸ τῶν εὐπραγούντων ὑπερφρονούμενος.* Thuc. VI, 16. — *Πόθεν ἂν ὀρθῶς ἀρξαίμεθα ἄνδρας ἀγαθοὺς ἐπαινοῦντες;* Plato Menex. p. 237, a. (Dagegen: *Ἐπειδὰν ἑπτέτεις γένωνται οἱ παῖδες οἱ τοῦ Περσῶν βασιλέως — ἐπὶ τὰς θήρας ἄρχονται ἰέναι.* Plato Alc. I, 121, e). *Γλαύκωνα — οὐδεὶς ἠδύνατο παῦσαι ἑλκόμενόν τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα.* X. Mem. III, 6, 1. *Ὁ Κῦρος*

ἀσθενήσαντος τοῦ Ἀστυάγους οὐδέποτε ἀπέλιπε τὸν πάππον, οὐδὲ κλαίων ποτὲ ἐπαύετο. X. Cyr. I, 4, 2. (Dagegen: *Ὁ Ξέρξης εὔχετο — μηδεμίαν οἱ συντυχίην τοιαύτην γενέσθαι ἢ μιν παύσει καταστρέψασθαι τὴν Εὐρώπην.* Herod. VII, 54.)

Anm. *Φαίνεται* wird auch mit dem Infinitiv construirt, wo es der Bedeutung „scheinen" näher kommt, während es das Particip bei sich hat, wo die Sache unmittelbar klar vorliegt. *Ὁ σώφρων γιγνομένων χρημάτων καὶ παίδων καὶ διαφθειρομένων — οὔτε χαίρων οὔτε λυπούμενος ἄγαν φανήσεται.* Plato Menex. p. 248, a. *Ὁ μὲν Αἰσχύλου Τήλεφος ἁπλῆν οἰμόν φησιν εἰς Ἅιδου φέρειν, ἡ δ' οὔτε ἁπλῆ οὔτε μία φαίνεταί μοι εἶναι.* Plato Phaedo p. 108, a.

§. 35. Das Particip richtet sich hinsichtlich seiner Form nach dem Begriff, auf den es zu beziehen ist.

1) Wenn das Objekt des Verbums mit dem Subjekt identisch ist, so wird mit Unterdrückung des Objekts, welches durch ein Pron. resler. ausgedrückt werden müßte, das Particip auf das Subjekt bezogen. *Οἶδα θνητὸς ὤν.*

2) Wenn das Verbum ein reflexives Pronomen zu sich nimmt (z. B. *σύνοιδα*), so kann das Particip sowohl nach dem Subjekt, als nach dem obliquen Casus des Pronomens sich richten. *Ἐγὼ οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν.* Plato Ap. p. 21, 6. *Ἐμαυτῷ ξυνῄδη οὐδὲν ἐπισταμένῳ.* Ebd. 22, d.

Selbst bei *ἔοικα* und *ὅμοιός εἰμι* schließt sich das Particip, das im Dat. stehen sollte, zuweilen als Nomin. an das Subjekt an. *Ἔοικα* construirt sich auch mit dem Infinitiv.

§. 36. In manchen Fällen drücken die Griechen das, was logische Nebenbestimmung ist, als Verbum finitum, die Haupthandlung dagegen im Particip aus. So steht . . . . . das Particip bei *τυγχάνω, λανθάνω, φθάνω, διατελέω, διαγίγνομαι, χαίρω, οἴχομαι (ἀπιών).* *Πρὶν μέν γε λαβεῖν Εὐαγόραν τὴν ἀρχὴν (τὴν Κύπρου) οὕτως ἀπροσοίστως καὶ χαλεπῶς εἶχον (οἱ Κύπριοι), ὥστε καὶ τῶν ἀρχόντων τούτους ἐνόμιζον εἶναι βελτίστους οἵ τινες ὠμότατα πρὸς τοὺς Ἕλληνας διακείμενοι τυγχάνοιεν.* Isocr. Ev. §. 49. *Συνέβη τῷ Κόνωνι διὰ τὴν ἄφιξιν τὴν εἰς Κύπρον καὶ ποιῆσαι καὶ παθεῖν πλεῖστα ἀγαθά· πρῶτον μὲν γὰρ οὐκ ἔφθασαν (ὅ τε Κόνων καὶ ὁ Εὐαγόρας) ἀλλήλοις πλησιάσαντες, καὶ περὶ πλείονος ἐποιήσαντο σφᾶς αὐτοὺς ἢ τοὺς πρότερον οἰκείους ὄντας.* Ebd. §. 53. *Τὰς ἡμέρας εἴ τινος αἴσθοιτο (ὁ Κῦρος) δεόμενον ἢ τὸν πάππον, ἢ τὸν τῆς μητρὸς ἀδελφόν, χαλεπὸν ἦν ἄλλον φθάσαι τοῦτο ποιήσαντα·*

ὅτι γαρ δύναιτο ὁ Κῦρος, ὑπερέχαιρεν αὐτοῖς χαριζόμενος. X. Cyr. I, 3, 12. S. §. 40. Thuc. V, 6.

Daran schließt sich das bei attischen Dichtern nicht seltene *ἔχω* mit . . . . . Particip

eigentlich: ich befinde mich in einem Zustande, scheinbar nur das einfache Verbum umschreibend.

§. 37. 2) In Sätzen, die mittelbar abhängig sind von einem **Verbum sentiendi** und **declarandi**, (also bei Nebenbestimmungen in dem Berichte fremder Gedanken und Aeußerungen, worein jeder Nebensatz übergehen kann,) werden die Modi der direkten Rede, wofern etwas ausdrücklich als fremder Gedanke angeführt werden soll, verwandelt in den . . . . . Optativ

Dabei wird gewöhnlich (nicht immer) das in or. dir. stehende *ἄν* unterdrückt §. 36. Is. Ev. 49. §. 39. X. h. gr. II, 3, 11.

Bei der Beweglichkeit des griechischen Geistes und der Neigung zu anschaulicher Darstellung wechseln die Formen der obliquen Rede häufig mit denen der direkten.

Anm. Zuweilen werden (wie im Lateinischen) diese Nebenaussagesätze gleich den Hauptaussagesätzen behandelt, und es steht für den Optativ der Infinitiv Herod. VI, 147. Plato Symp. p. 174, d. de rep. p. 614, b.

II. Finalsätze zum Ausdruck des Zieles und Zwecks der Handlung.

§. 38. 1) Im Allgemeinen dient dafür schon der einfache . . Infinitiv (*μή*)

a) nach den Ausdrücken der Fähigkeit und verwandten: leicht, würdig und den entgegengesetzten. §. 29. Xen. Oec. VI, 9. Cyr. VIII, 2, 1.

b) bei vollständigen Sätzen. Vgl. §. 29. *Οἱ πάλαι Ἀθηναῖοι τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἐπέστησαν ἐπιμελεῖσθαι τῆς εὐκοσμίας.* Isocr. Ar. §. 37. f. §. 29. X. Mem. I, 7, 3.

§. 39. 2) Ferner steht hiefür, wofern blos das Ziel einer andern Handlung angegeben werden soll . . . . . *ὥστε*, auch *ὡς*, *οἷος* (so beschaffen, daß) *ἐφ' ᾧτε* unter der Bedingung daß mit Inf. (*μή*)

Daher wird

a) die Folge, wo ihr Eintreten nicht behauptet, sondern blos angedeutet werden soll, daß die Bedingungen zu ihrem Eintreten vorhanden waren, wo die Bedeutung einer gewissen Handlung an den möglichen Folgen gemessen, überhaupt nur eine Nebenbestimmung gegeben werden soll, ausgedrückt durch . . . . . *ὥστε* mit Infin.

b) auch die Absicht, wo man ohne weitere Nebenbestimmungen nur Ziel und Zweck einer andern Handlung angibt, ausgedrückt durch . . *ὡς*, *ὥστε* mit Infin.

Τούτων δὴ ἕνεκα χρὴ — πᾶν ποιεῖν, ὥστε ἀρετῆς καὶ φρονήσεως ἐν τῷ βίῳ μετασχεῖν. Plato Phaedo p. 114, c. *Ποίων δ' ἂν ἔργων ἢ πόνων ἢ κινδύνων ἀπέστησαν ὥστε ζῶντες εὐδοκιμεῖν;* Isocr. Pan. §. 83. *Προέπεμπε δὲ ὁ Τελευτίας καὶ πρὸς Ἀμύνταν καὶ ἠξίου αὐτὸν καὶ ξένους μισθοῦσθαι καὶ τοῖς πλησίον βασιλεῦσι χρήματα διδόναι ὡς συμμάχους εἶναι.* X. h. gr. V, 2, 38. *Φέρονται οἱ Περσῶν παῖδες οἴκοθεν σῖτον μὲν ἄρτους, ὄψον δὲ κάρδαμον· πιεῖν δέ, ἢν τις διψῇ, κώθωνα, ὡς ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἀρύσασθαι.* X. Cyr. I, 2. 8. *Φῦναι ὁ Κῦρος λέγεται — φιλοτιμότατος, ὥστε πάντα μὲν πόνον ἀνατλῆναι, πάντα δὲ κίνδυνον ὑπομεῖναι τοῦ ἐπαινεῖσθαι ἕνεκα.* X. Cyr. I, 2. 1. An dieser Stelle will X. nur das Naturell des K. schildern, nicht erzählen, daß er jeder Anstrengung und Gefahr sich unterzog. Der Folgesatz dient bloß als Nebenbestimmung von *φιλοτιμότατος*. *Πολλὴ μέντ' ἄν με φιλοψυχία ἔχοι — εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, ὥστε μὴ δύνασθαι λογίζεσθαι κ. τ. λ.* Plato Ap. p. 37, c. *Δοκεῖ μοι το πολὺ τῶν στρατιωτῶν εἶναι οἷον ἔπεσθαι, ᾗ ἄν τις ἡγῆται.* X. Cyr. II, 2, 23. *Οἱ τριάκοντα ἡρέθησαν — ἐφ' ᾧτε ξυγγράψαι νόμους, καθ' οὓς τινας πολιτεύσοιντο.* X. h. gr. II, 3. 11.

§. 40. Wenn die Folge als eingetreten oder eintretend behauptet (Gegenstand einer besondern Behauptung) werden soll, so stehen die . . . . . verschiedenen Formen des unabhängigen Behauptungssatzes (*οὐ*)

Τοσοῦτον ἀπολέλοιπεν ἡ πόλις ἡμῶν περὶ το φρονεῖν καὶ λέγειν τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους, ὥσθ' οἱ ταύτης μαθηταὶ τῶν ἄλλων διδάσκαλοι γεγόνασι, καὶ τὸ τῶν Ἑλλήνων ὄνομα πεποίηκε μηκέτι τοῦ γένους ἀλλὰ τῆς διανοίας δοκεῖν εἶναι. Is. Paneg. §. 50. S. §. 36. Is. Ev. §. 49. *Οὕτως ἰσχυρόν ἐστιν ἡ ἀλήθεια ὥστε πάντων ἐπικρατεῖ τῶν ἀνθρωπίνων λογισμῶν.* Aesch. adv. Tim. §. 84. *Βρασίδας — ἀντεκάθητο καὶ αὐτὸς ἐπὶ τῷ Κερδυλίῳ· ἔστι δὲ τὸ χωρίον τοῦτο Ἀργιλίων — οὐ πολὺ ἀπέχον τῆς Ἀμφιπόλεως, καὶ κατεφαίνετο πάντα αὐτόθεν, ὥστε οὐκ ἂν ἔλαθεν αὐτόθεν ὁρμώμενος ὁ Κλέων τῷ στρατῷ.* Thuc. V, 6.

Ὥστε wird, wie überhaupt die Relativa im Griechischen und Lateinischen, öfter auch bei loserer Verbindung mit dem Vorangegangenen gebraucht, und ist dann als demonstrative Partikel durch: daher zu übersetzen.

§. 41. Die Absicht, mit deren Erreichung man umgeht, deren Verwirklichung vom Standpunkt des Sprechenden aus erstrebt wird, wird (nach Nebentempp. wie nach Haupttempp.) ausgedrückt durch den . . . . . Conjunctiv (*μή*)

Βασιλεὺς αἱρεῖται οὐχ ἵνα ἑαυτοῦ καλῶς ἐπιμελῆται, ἀλλ' ἵνα καὶ οἱ ἑλόμενοι δι' αὐτὸν εὖ πράττωσι· καὶ στρατεύονται δὲ πάντες, ἵνα ὁ βίος αὐτοῖς ὡς βέλτιστος ᾖ, καὶ στρατηγοὺς

αἱροῦνται τούτου ἕνεκα, ἵνα πρὸς τοῦτο αὐτοῖς ἡγεμόνες ὦσι. X. Mem. III, 2, 3. Θεοὶ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος ἀναπαύλας τε αὐτοῖς τῶν πόνων ἐτάξαντο τὰς τῶν ἑορτῶν ἀμοιβὰς τοῖς θεοῖς, καὶ Μούσας Ἀπόλλωνά τε μουσαγέτην καὶ Διόνυσον ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται τὰς τροφὰς γενομένας ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν. Plato de legg. II, p. 653, d. Ἐπίτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς. Plato Crito p. 43, b.

Anm. Nach Verben, die ein Betreiben, Veranſtalten, Auffordern, Ueberlegen, eine Sorge oder Beſorgniß (in dem letzten Fall ὅπως μή) bezeichnen, z. B. ποιεῖν, μηχανᾶσθαι, παρακαλεῖν, σκοπεῖν, ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, φυλάττεσθαι, δεδοικέναι und ähnlichen, ſteht gerne . . . . . ὅπως oder ὡς mit Fut. Indic. (μή)

In ὅπως und ὡς iſt dann noch häufig die Bedeutung „wie" erkennbar. Ἐὰν ἄλλον ἀδικῇ ὁ ἐχθρός, παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον καὶ πράττοντα καὶ λέγοντα, ὅπως μὴ δῷ δίκην, μηδὲ ἔλθῃ παρὰ τὸν δικαστήν· ἐὰν δὲ ἔλθῃ, μηχανητέον, ὅπως ἂν διαφύγῃ καὶ μὴ δῷ δίκην ὁ ἐχθρός, ἀλλ' ἐάν τε χρυσίον ἁρπακὼς ᾖ πολύ, μὴ ἀποδιδῷ τοῦτο, ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκηται καὶ εἰς ἑαυτὸν καὶ εἰς τοὺς ἑαυτοῦ ἀδίκως καὶ ἀθέως, ἐάν τε αὖ θανάτου ἄξια ἠδικηκὼς ᾖ, ὅπως μὴ ἀποθανεῖται, μάλιστα μὲν μηδέποτε, ἀλλ' ἀθάνατος ἔσται πονηρὸς ὤν, εἰ δὲ μή, ὅπως ὡς πλεῖστον χρόνον βιώσεται τοιοῦτος ὤν. Plato Gorg. p. 480, e.

Zuweilen ſteht für den bloßen Conj. oder das Futurum der Conj. mit ἄν

Τοῦτ' αὐτο νῦν δίδασχ', ὅπως ἂν ἐκμάθω. Soph. Oed. C. 575.

Für das Futurum kann in obigen Conſtruktionen als Milderung eintreten . . . . . der Opt. mit ἄν

Ἐπιμέλονται (οἱ Πέρσαι) ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται. X. Cyr. I, 2, 5.

§. 42. Wenn die Abſicht nur als etwas Subjektives bezeichnet werden ſoll, d. i. wo die Tendenz zur Verwirklichung wegfällt, ſteht . . . . . der bloße Optativ (μή) mithin

1) in der Erzählung, ſofern es ſich vom Standpunkt des Erzählenden aus nicht mehr um die Verwirklichung der Sache handelt.

Δειπνῶν ὁ Ἀστυάγης σὺν τῇ θυγατρὶ καὶ τῷ Κύρῳ βουλόμενος τὸν παῖδα ὡς ἥδιστα δειπνεῖν, ἵνα ἧσσον τὰ οἴκαδε ποθοίη, προσήγαγεν αὐτῷ καὶ παροψίδας, καὶ παντοδαπὰ ἐμβάμματα καὶ βρώματα. X. Cyr. I, 3, 4.

So auch nach dem hiſtoriſchen Präſens: Ἐπεὶ ἔγω ὁ Ἀστυάγης σφόδρα τὸν Κῦρον ἐπιθυμοῦντα ἔξω θηρᾶν, ἐκ-

πέμπει αὐτὸν σὺν τῷ θείῳ καὶ φύλακας συμπέμπει ἐφ' ἵππων πρεσβυτέρους, ὅπως ἀπὸ τῶν δυσχωριῶν φυλάττοιεν αὐτὸν καὶ εἰ τῶν ἀγρίων τι φανείη θηρίων. X. Cyr. I, 4, 7.

Anm. Oefter findet ſich jedoch in der Erzählung bei Abſichtsſätzen ſtatt Opt. . . . . der Conjunctiv indem ſich der Erzählende in die Vergangenheit zurückverſetzt, wo dann von letzterem Standpunkt aus Handlungen, die an ſich vergangen ſind, noch als bevorſtehend erſcheinen. (Ἀθηναῖοι Κερκυραίοις —) ἐπιμαχίαν ἐποιήσαντο τῇ ἀλλήλων βοηθεῖν ἐάν τις ἐπὶ Κέρκυραν ἴῃ ἢ Ἀθήνας ἢ τοὺς τούτων ξυμμάχους· ἐδόκει γὰρ ὁ πρὸς Πελοποννησίους πόλεμος καὶ ὡς ἔσεσθαι αὐτοῖς, καὶ τὴν Κέρκυραν ἐβούλοντο μὴ προέσθαι Κορινθίοις ναυτικὸν ἔχουσαν τοσοῦτον, ξυγκρούειν δὲ ὅτι μάλιστα αὐτοὺς ἀλλήλοις, ἵνα ἀσθενεστέροις οὖσιν, ἤν τι δέῃ, Κορινθίοις τε καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς ναυτικὸν ἔχουσιν ἐς πόλεμον καθιστῶνται. Thuc. I, 44.

2) Auch ſonſt, wo man eine Folge mehr wünſcht, als eigentlich herbeizuführen ſtrebt, oder wo die Folge weiter hinausliegt, nicht unmittelbar Ziel des Willens iſt, oder, wo die Abſicht von einem ſubjektiven Wunſch, oder einer bloß gedachten, fingirten Annahme abhängig iſt, ſteht . . . . . der Optativ

Λοιπὸν οὖν ἐστι τὰ προειρημένα συναγαγεῖν, ἵν' ὡς ἐν ἐλαχίστοις κατίδοις τὸ κεφάλαιον τῶν συμβεβουλευμένων. Isocr. Phil. §. 154. Οἶμαι — καὶ οἴκοι ἡμᾶς τούτου ἕνεκεν ἀσκεῖν καὶ γαστρὸς κρείττονας εἶναι καὶ κερδῶν ἀκαίρων, ἵν', εἴποτε δέοι, δυναίμεθα αὐτοῖς συμφόρως χρῆσθαι. X. Cyr. IV, 2, 45. Θυμὸν γένοιτο χειρὶ πληρῶσαί ποτε, ἵν' αἱ Μυκῆναι γνοῖεν, ἡ Σπάρτη θ' ὅτι χἠ Σκῦρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ. Soph. Phil. 324. Vgl. §. 64.

§. 43. Wenn die Unerfüllbarkeit der Abſicht angedeutet werden ſoll, ſteht . . . . . der Indikativ der hiſtoriſchen Tempora. (μή)

S. §. 23. Plato Crito p. 44, d.

§. 44. Als Abſichtsſätze werden im Griechiſchen gewöhnlich (vgl. §. 24. 29. e) auch die von Verben des Befürchtens und Beſorgens abhängigen Sätze behandelt.

1) Wo im Deutſchen nur objektiv angegeben wird, man fürchte, daß etwas geſchehe, ſteht im Griechiſchen (vgl. im Lat. ne, ut ne) . . . . . μή, ὅπως μή. um auszudrücken, daß dieß nach der Abſicht und dem Wunſch des Sprechenden nicht geſchehen ſoll;

2) um auszudrücken, man beſorge, daß etwas nicht geſchehe, ſofern man wünſcht, es möge geſchehen (alſo das Nichtgeſchehen abwehrt,) ſteht . . . μὴ οὔ, ὅπως μὴ οὔ. Die Conſtruction iſt wie bei den Abſichtsſätzen.

Anm. Dieſes μή und μὴ οὐ ſteht oft auch allein, mit ausgelaſſenem Verbum der Beſorgniß. S. §. 15.

Οὐ τοῦτο δέδοικα, μὴ οὐκ ἔχω ὅτι δῶ ἑκάστῳ τῶν φίλων — ἀλλὰ μὴ οὐκ ἔχω ἱκανούς, οἷς δῶ. X. Anab. I, 7, 7. *Οἶδα Ἀλκιβιάδην καὶ Κριτίαν σωφρονοῦντε, ἔστε Σωκράτει συνήστην, οὐ φοβουμένω μὴ ζημιοῖντο ἢ παίοιντο ὑπὸ Σωκράτους, ἀλλ' οἰομένω τότε κράτιστον εἶναι τοῦτο πράττειν.* X. Mem. I, 2, 18.

Wenn ſich die Beſorgniß auf etwas Vergangenes, Faktiſches bezieht, ſo ſteht . . . . . der Indikativ eines Präterit.

Δείδω μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν. Od. V, 300.

III. Cauſalſätze.

§. 45. Die Cauſalſätze werden eingeleitet durch Zeitpartikeln, insbeſondere *ἐπειδή*, durch *ὡς* (ſofern), durch die Partikeln des Orts und der Bedingung, ſodann durch *ὅτι* und *διότι*, (*οὕνεκα* und *ὁθούνεκα*). Zur inneren Cauſalverknüpfung, zur Angabe des Erkenntniß- und Beſtimmungs-Grundes wird vornehmlich *ἐπειδή*, *ἐπεί*, *ὡς*, zur äußeren Verknüpfung, zur Angabe der Urſache *ὅτι* und *διότι* gebraucht. In den Cauſalſätzen ſtehen die verſchiedenen Formen des unabhängigen Behauptungsſatzes. (*οὐ*)

Οὐ γὰρ ἡμεῖς ἐκείνου ἔτι στρατιῶται (ἐσμέν) ἐπεί γε (Erkenntnißgrund) *οὐ συνεπόμεθα αὐτῷ.* X. Anab. I, 3, 9. *Οὐ δοκεῖ σοι τόδε προνοίας ἔργῳ ἐοικέναι, τὸ ἐπεὶ ἀσθενής ἐστιν ἡ ὄψις, βλεφάροις αὐτὴν θυρῶσαι;* X. Mem. I, 4, 6. Die Schwäche des Geſichts iſt für die Vorſehung Beſtimmungsgrund, es zu ſchützen. — *Λέγε δή μοι, πότερον τὸ φερόμενον διότι φέρεται φερόμενόν ἐστιν, ἢ δι' ἄλλο τι;* — *βούλομαι δὲ τόδε, ὅτι εἴ τι γίγνεται ἢ εἴ τι πάσχει τι, οὐχ ὅτι γιγνόμενόν ἐστι γίγνεται, ἀλλ' ὅτι γίγνεται γιγνόμενόν ἐστιν· οὐδ' ὅτι πάσχον ἐστί, πάσχει, ἀλλ' ὅτι πάσχει, πάσχον ἐστίν.* Plato Euthyphro p. 10, b. c. Vgl. §. 65.

IV. Bedingungsſätze.

§. 46. Die griechiſche Sprache hat vier Hauptformen der hypothetiſchen Periode, ſofern mit einer beſtimmten Form des Bedingungsſatzes gerne auch eine beſtimmte Form des Nachſatzes verbunden iſt, indem beide am natürlichſten in dieſelbe Sphäre der Modalität fallen. Doch iſt keineswegs die Form des einen Satzes durchaus an die des andern gebunden, ſondern der Nachſatz wie der Bedingungsſatz richtet ſich nach der Form des in ihm auszudrückenden Gedankens. Vgl. §. 14.

§. 47. 1) Wenn ſchlechthin, ohne alles Intereſſe für das was geſchieht, angegeben wird, unter welchen Bedingungen etwas eintrete oder eintreten ſolle (wenn das iſt, ſo iſt das, oder: wenn das iſt, ſo ſoll das ſeyn) ſteht im Bedingungsſatz . *εἰ* mit dem Indik. (*μή*)

Den Nachſatz können die verſchiedenen Formen des unabhängigen Satzes bilden.

Σοὶ εἰ φαίνομαι ταῦτα λέγων φλυηρέειν, τἆλλα σιγᾶν ἐθέλω τὸ λοιπόν. Herod. VII, 104. — *Ἐκέλευον ἀπιέναι καὶ εἴ τι δέονται εἰρήνης κάλλιον ἥκειν βουλευσαμένους.* X. h. gr. II, 2, 13. — *Τὸν γὰρ ἄρξαντα τῆς πληγῆς εἰ μὲν σιδήρῳ ἢ λίθῳ ἢ ξύλῳ ἠμυνάμην αὐτόν, ἠδίκουν μὲν οὐδ' οὕτως.* Antiphon. τετραλ. Γ. β. §. 2.

§. 48. 2) Die rein gedachte, von aller Wirklichkeit abſehende Annahme (die Fiktion eines Falles) wird ausgedrückt durch *εἰ* mit Optativ (*μή*)

Dahin gehört außer der in oratione obliqua referirten Bedingung (§. 37) auch die Annahme einer Gattung (Wiederholung) von Fällen in der Vergangenheit. Man betrachtet dieſe nämlich, ſofern ſie nicht mehr als eintretend geſetzt werden, als etwas blos Vorgeſtelltes.

Im Nachſatz ſteht gewöhnlich eine ſubjektive Behauptung über Vergangenes (§. 12) oder Gegenwärtiges und Zukünftiges (§. 14).

Ἐάν τίς τι περὶ πολλοῦ ποιῆται, οἱόνπερ ἐνίοτε πατὴρ υἱὸν ἀντὶ πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων προτιμᾷ — ὁ δὴ τοιοῦτος ἕνεκα τοῦ τὸν υἱὸν περὶ παντὸς ἡγεῖσθαι ἆρα καὶ ἄλλο τι ἂν περὶ πολλοῦ ποιοῖτο; οἷον εἰ αἰσθάνοιτο αὐτὸν κώνειον πεπωκότα, ἆρα περὶ πολλοῦ ποιοῖτ' ἂν οἶνον, εἴπερ τοῦτο ἡγοῖτο τὸν υἱὸν σώσειν; Τί μήν; ἔφη. Οὐκοῦν καὶ τὸ ἀγγεῖον, ἐν ᾧ ὁ οἶνος ἐνείη; Plato Lys. p. 219, d—e. *Ὁ Λύσανδρος — ἐπεὶ αὐτῷ προπιὼν ὁ Κῦρος ἤρετο, τί ἂν μάλιστα χαρίζοιτο ποιῶν, εἶπεν, ὅτι εἰ πρὸς τὸν μισθὸν ἑκάστῳ ναύτῃ ὀβολὸν προσθείης.* X. h. gr. I, 5, 6. Hier, wie in andern Fällen iſt *εἰ* mit Optativ eine zurückhaltendere, beſcheidenere Wendung für *ἐάν* mit Conj., dem eine beſtimmte Forderung und die Erwartung einer Entſcheidung zu Grunde läge. — S. ferner §. 36. X. Cyr. I, 3, 12. *Εἰ μέν γε βρῦν εἶποις, ἐγὼ γνοὺς ἂν πιεῖν ἐπέσχον.* Ar. Nub. 1387. vgl. §. 12. 1.

§. 49. Anm. Als mildernde Modification des Conjunctivs mit *εἴκε* oder *ἐάν* } ſteht *εἴ κε* oder *ἐάν* (*ἦν*, *ἄν*) mit Conjunctiv (*μή*)
ſowie als „ „ „ Indicatives mit *εἰ* }

Erſteres findet ſich beſonders bei Homer. Wenn z. B. *εἴ κε* mit Conj. vorausgieng, um die Handlung zu bezeichnen, über deren Eintreten zunächſt eine Entſcheidung erwartet wird, ſo folgt *εἴ κε* mit Opt., um das weiter hinaus Liegende, das erſt realiſirt werden kann, wenn die erſte Bedingung realiſirt iſt, zu bezeichnen. *Εἰ τοίτω κε λάβοιμεν, ἀροίμεθά κε κλέος ἐσθλόν.* Il. V, 273. Die Pferde des Aeneas zu bekommen, kann erſt nach Erfüllung von 260 *αἴ κεν — κῦδος ὀρέξῃ* Ziel ſeyn. Ferner wird mit dieſer Formel nicht ſowohl eine beſtimmte Zumuthung, als mit einiger Schüchternheit ein Vorſchlag gemacht. Il. VIII, 205 ff., oder ſie ſteht, wo das Fingirte und Unwahrſcheinliche dennoch als etwa eintretend angenommen wird. — *Ὡς ἂν ἔπειτ' ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, οὐκ ἐθέλοιμι λεί-*

πεσθ', οὐδ' εἴ κέν μοι ὑποσταίη θεὸς αὐτὸς γῆρας ἀποξύσας θήσειν νέον ἠβώοντα. Il. IX, 444. ff. Ueberhaupt ſteht dieſe Conſtruction in der Mitte zwiſchen εἰ mit Opt. und ἐάν mit Conjunctiv.

Das zweite zeigt ſich namentlich in der indirekten Frage. *Ζεὺς γάρ που τόγε οἶδε καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι, εἴ κε μιν ἀγγείλαιμι ἰδών.* Od. XIV, 119 f. *Εἰ τοιαῦτα ἐθελήσαις καὶ ἐπὶ τοῖς ἀνθρώποις μηχανᾶσθαι, οὐκ οἶδ' ἔγωγε εἴ τινα λίποις ἂν πολεμίων* d. h. *οὐκ ἂν λίποις.* X. Cyr. I, 6, 41. Oder es findet ſich, wo eine ſubjektive Behauptung in die indirekte Frage aufgenommen iſt.

§. 50. 3) Wenn eine Handlung als eintretend vorausgeſetzt wird, ſo ſteht . . . . . εἴ κε oder ἐάν (ἤν, ἄν) mit Conjunctiv (μή)

1) bei einer Gattung von Fällen, die überhaupt in der Gegenwart oder Zukunft als ſich verwirklichend vorausgeſetzt werden. *Ἐάν τίς τι πράττῃ ἕνεκά του, οὐ τοῦτο βούλεται, ὃ πράττει, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττει.* Plato Gorg. p. 467, d.

2) bei einer einzelnen Handlung, über deren Eintreten man eine Entſcheidung erwartet. *Ἡ νίκη, ἂν θεὸς θέλῃ, νῦν ἀποδώσει καὶ πατρίδα καὶ οἴκους.* X. h. gr. II, 4, 17.

In dieſem zweiten Fall ſteht im Nachſatz gerne das Fut. Ind. oder der Imperativ oder der Conj. der Aufforderung; und umgekehrt, wo der Hauptſatz dieſe Form hat, alſo angibt, daß eine Sache geſchehen wird, oder fordert, daß ſie geſchehen ſoll, muß auch die Bedingung, unter der es geſchehen wird, oder ſoll, als eintretend geſetzt werden.

Anm. Ἄν wird zuweilen bei Dichtern, ſeltener in Proſa weggelaſſen.

§. 51. Die Annahme eines Falles, den man zugleich als nicht wirklich andeuten will, wird ausgedrückt durch . . . . εἰ mit dem Indic. der hiſtor. Tempora (μή)

Im Nachſatze, aus welchem erſt dieſe Natur des Bedingungsſatzes erhellt, findet ſich, um das Faktum als ein blos in Gedanken geſetztes zu bezeichnen, der Indicativ der hiſtor. Tempora mit ἄν, und zwar ſteht in beiden Sätzen für die dauernde Handlung . . . . . das Imperfekt

für die abgeſchloſſene, momentane Handlung . . . . . der Aoriſt oder das Plusquamperfekt

Εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ τῶν πληγῶν ὁ ἀνὴρ παραχρῆμα ἀπέθανεν, ὑπ' ἐμοῦ μὲν, δικαίως δ' ἂν ἐτεθνήκει. Antiph. τετραλ. Γ. β. §. 3.

§. 52. Die Bedingungsſätze werden zu Conceſſivſätzen durch ein hinzutretendes καί, welches entweder vor εἰ, ἐάν (dann κἄν) oder nach εἰ, ἐάν ſteht.

Im Sinne von quamquam, obgleich ſteht gewöhnlich εἰ καὶ

im Sinne von etiam si, auch wenn . . . . . καὶ εἰ (μή)

Daß indeſſen in εἰ καί keine eigentliche Behauptung liege, zeigt die Conſtruction mit μή. *Πόλιν μέν, εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως, οἵᾳ νόσῳ σύνεστιν* (zu dem blinden Teireſias geſprochen) Soph. Oed. R, 302. Dagegen 305. *εἰ καὶ μὴ κλύεις* auch wenn du noch nicht gehört haſt. Vgl. §. 66.

V. Zeitbeſtimmungsſätze.

§. 53. 1) Wenn die Zeitbeſtimmungsſätze eine Behauptung in ſich ſchließen, concrete Fälle angeben, ſo ſteht . . . . der Indicativ (οὐ)

Λακεδαιμονίους φασὶν ἐν Πλαταιαῖς, ἐπειδὴ πρὸς τοῖς γερῤῥοφόροις ἐγένοντο, οὐκ ἐθέλειν μένοντας πρὸς αὐτοὺς μάχεσθαι, ἀλλὰ φεύγειν, ἐπειδὴ δ' ἐλύθησαν αἱ τάξεις τῶν Περσῶν, ἀναστρεφομένους ὥσπερ ἱππέας μάχεσθαι καὶ οὕτω νικῆσαι τὴν ἐκεῖ μάχην. Plato Lach. p. 191, c. *Μέχρι τούτου Λασθένης φίλος ὠνομάζετο Φιλίππου, ἕως προὔδωκεν Ὄλυνθον· μέχρι τούτου Τιμόλαος, ἕως ἀπώλεσε Θήβας· μέχρι τούτου Εὔδικος καὶ Σῖμος οἱ Λαρισαῖοι, ἕως Θετταλίαν ὑπὸ Φιλίππῳ ἐποίησαν.* Dem. pro cor. §. 48. *Οὐχ ὁρᾷς, ὅτι Ἀντισθένης, ὁσάκις* (in jedem einzelnen Fall, da) *κεχορήγηκε, πᾶσι τοῖς χοροῖς νενίκηκε;* X. Mem. III, 4, 3. S. §. 58. X. Ag. I, 37.

So ſteht auch Präſ. Ind., wenn der Satz einen Grund in ſich ſchließt, vgl. §. 45. *Καὶ ἡμεῖς τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἕως ἐσμὲν σῷοι, πόλιν μεγίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλείστας, ἀξίωμα κάλλιστον — τί ποιῶμεν; πάλαι τις ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσων κάθηται.* Dem. Phil. III, §. 70.

Auch in der Abhängigkeit von einer Andeutung des Nichtwirklichen ſteht . . . . . der Indicativ.

Εἰ ἐμεμνήμην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν — οὐκ ἂν ἐπανόμην διεξιών, ἕως ἀπεπειράθην τῆς σοφίας ταυτησί. Plato Crat. p. 396, c.

§. 54. 2) Jeder rein gedachte Fall wird ausgedrückt durch den bloßen Optativ (μή)

Dahin gehören die Nebenbeſtimmungen eines ſubjektiven Wunſches und einer ſubjektiven Behauptung, ferner die Gattung (Wiederholung) von Fällen in der Vergangenheit. *Στὸς ἂν — ἐπὶ τῇ εἰσόδῳ ἔπειτα ὁπότε βούλοιτο παριέναι ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι οὔπω δυνατὸν τῷ ἀρίστῳ ἐντυχεῖν.* X. Cyr. I, 3, 11. *Ὅκως ἀπίκοιτο ἡ στρατιή, σκηνὴ μὲν ἔσκε πεπηγυῖα ἑτοίμη ἐς τὴν αὐτὸς σταθμον ποιέσκετο Ξέρξης, ἡ δὲ ἄλλη στρατιὴ ἔσκε ὑπαίθριος.* Herod. VII, 119. *Τοιοῦτοι νῦν πάντες, ὅσοι Τρώεσσιν ἀρωγοί, εἶεν, ὅτ' Ἀργείοισι μαχοίατο θωρηκτῇσιν.* Il. XXI, 428 f.

§. 55. 3) Wird in dem Zeitbestimmungssatze das Eintreten einer Handlung vorausgesetzt, so steht . . . . . ἄν mit dem Conj. (μή)

1) theils bei einer Gattung von Fällen, die in der Gegenwart und Zukunft als sich verwirklichend angenommen werden. *Φασί τινες καὶ ὅταν δῶρα διδῷ ὁ βασιλεύς, εἰσκαλεῖν τοὺς κατασκευάζοντας τὰς χώρας ἄριστα καὶ ἐνεργοὺς ποιοῦντας.* X. Oec. IV, 17. S. §. 29. Plato Phaedo p. 79, e.

2) theils bei einem einzelnen Fall, der als eintretend angenommen wird. *Τάφος δὲ ποῖος δέξεταί μ' ὅταν θάνω;* Eur. Iph. T. 629.

Anm. Ἄν wird zuweilen bei Dichtern, seltener in Prosa weggelassen.

§. 56. *Πρίν* konstruirt sich 1) wenn der Sprechende das faktische Eintreten einer Handlung ausdrücklich behaupten will, nach affirmativen und negativen Sätzen mit . . . . . dem Indikativ.

Λυκοῦργος οὐ πρότερον ἀπέδωκε τῷ πλήθει τοὺς νόμους, πρὶν ἐλθὼν ἐς Δελφοὺς ἐπήρετο τὸν Θεόν, εἰ λῷον παὶ ἄμεινον εἴη τῇ Σπάρτῃ πειθομένῃ οἷς αὐτὸς ἔθηκε νόμοις. X. resp. Lac. VIII, 5.

2) Wo eine Handlung als eintretend (als Bedingung für das Eintreten einer anderen) vorausgesetzt wird, also nach Haupttemporibus, nach dem Conjunctiv und Imperativ, wo diese eine Negation bei sich haben, mit . . . . . ἄν und dem Conj.

a) gewöhnlich steht, sofern die Erfüllung der Bedingung insgemein vorausgeht der durch sie bedingten Handlung der Conj. des Aor.

b) wo Bedingung und Folge gleichzeitig stattfinden, steht der Conj. des Präs.

Οὐδ' ἐκείνους ἔγωγε ἐπαινῶ, οἵ τινες ἀγωνισταὶ γενόμενοι καὶ νενικηκότες ἤδη πολλάκις καὶ δόξαν ἔχοντες οὕτω φιλονεικοῦσιν ὥστε οὐ πρότερον παύονται πρὶν ἂν ἡττηθέντες τὴν ἄσκησιν καταλύσωσιν. X. h. gr. VI, 3, 16.

3) Wenn der unter 2 angegebene Fall in orat. obl. tritt, so geht der Conj. über in . . . . . den Optativ. (gewöhnlich ohne ἄν.)

Auch wo der regierende Satz einen subjektiven Wunsch oder eine subjektive Behauptung enthält, steht . . . der Optativ.

Ἐγὼ δ' ὦ Κριτία κείνοις μὲν ἀεί ποτε πολεμῶ τοῖς οὐ πρόσθεν οἰομένοις καλὴν ἂν δημοκρατίαν εἶναι, πρὶν ἂν καὶ οἱ δοῦλοι καὶ οἱ δι' ἀπορίαν δραχμῆς ἂν ἀποδόμενοι τὴν πόλιν δραχμῆς μετέχοιεν. X. h. gr. II, 3, 48. *Οὐ γὰρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὔτε γυναικός, πρὶν πειρηθείης, ὥσπερ ὑποζυγίου.* Theogn. 125 f.

4) Wenn die mit *πρὶν* angegebene Handlung gar nicht eintritt, oder ihr Eintreten nur Nebensache ist, so daß die Handlung weder als Faktum behauptet, noch als wirklich werdend gesetzt werden soll, so steht nach *πρίν* . . . . . der Infinitiv.

Dieser Fall tritt besonders ein nach affirmativen Sätzen mit Haupttempp.; in der Erzählung nach affirmativen und negativen Sätzen.

Auch hier findet sich wie 2) a, b, gewöhnlich . . . Inf. Aor. doch auch Präs.

Πιθανοὶ οὕτως εἰσί τινες, ὥστε πρὶν εἰδέναι τὸ προστασσόμενον, πρότερον πείθονται. X. Cyr. II, 2, 10. S. §. 36. Is. Ev. §. 49.

Anm. 1) Gerne steht des Nachdrucks wegen im regierenden Satze, namentlich dem negativen, noch *πρότερον*, *πρόσθε* (*πρὶν* und *πάρος*).

2) In einzelnen Fällen, namentlich bei Herodot, findet sich auch *πρὶν ἤ* oder *πρότερον ἤ*, beim Conjunctiv mit Weglassung von ἄν.

VI. Relativsätze.

§. 57. Ὅς geht auf das Individuum, mit ἄν und μή auch auf die Gattung; ὅστις geht auf die Gattung, oder auf das Individuum, sofern es nach seinen Eigenschaften betrachtet, also unter eine Gattung begriffen wird, in welchem Fall es die Bedeutung eines Causalsatzes annimmt.

§. 58. Es kann in den Relativsatz aufgenommen seyn

1) eine Behauptung; und es stehen dann . . . die verschiedenen Formen des unabhängigen Behauptungssatzes.

Πῶς οὐκ ἀξιεπαίνου βασιλέως καὶ τοῦτ' ἔργον ἐπεδείξατο (ὁ Ἀγησίλαος), ὅστις παραλαβὼν πάσας πόλεις, ἐφ' ἃς ἄρξων ἐξέπλευσε, στασιαζούσας διὰ τὸ τὰς πολιτείας κινηθῆναι, ἐπεὶ Ἀθηναῖοι τῆς ἀρχῆς ἐληξαν, ἐποίησεν, ὥστ' ἄνευ φυγῆς καὶ θανάτων, ἕως αὐτὸς παρῆν, ὁμονόως πολιτευομένας καὶ εὐδαίμονας τὰς πόλεις διατελέσαι. X. Ag. I, 37.

§. 59. 2) eine Absicht, und es stehen dann . . . . die verschiedenen Formen des Absichtssatzes (μή)

So findet sich auch in der Erzählung statt des Optativs der Conjunctiv, und statt beider Modi das Futur. Ind.

(Τῶν νεῶν) μία μὲν ἐς Πελοπόννησον ᾤχετο πρέσβεις ἄγουσα, οἵπερ τὰ σφέτερα φράσωσιν, ὅτι ἐν ἐλπίσιν εἰσί, καὶ τὸν ἐκεῖ πόλεμον ἔτι μᾶλλον ἐποτρύνωσι γίγνεσθαι. Thuc. VII, 28. —*Ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσι.* X. h. gr. II, 3, 2.

§. 60. 3) eine Bedingung, und es stehen in ihm . . die verschiedenen Formen des Bedingungssatzes (μή)

a) Wo nur im Allgemeinen angegeben wird, in welchem Fall etwas gelte (vgl. §. 47, 1) steht ὅστις (= εἴ τις) . . . . . mit Indicativ

Ὅστις — εὖ δρᾶν εὖ παθὼν ἐπίσταται, παντὸς γένοιτ' ἂν κτήματος κρείσσων φίλος. Soph. Phil. 672 f.

b) wo ein rein gedachter Fall, auch eine Gattung

(Wiederholung) von Fällen in der Vergangenheit angegeben wird, steht (vgl. 47, 2) . . . . . der Optativ.

Ὅπου — ἄνδρες θεοὺς μὲν σέβοιεν, πολεμικὰ δὲ ἀσκοῖεν, πειθαρχίαν δὲ μελετῷεν, πῶς οὐκ εἰκὸς ἐνταῦθα πάντα μεστὰ ἐλπίδων ἀγαθῶν εἶναι; X. Ag. I, 27. S. §. 36. X. Cyr. I, 3, 12.

§. 61. Anm. Verwandt hiemit sind die Fälle, wo der Relativsatz wesentliche Nebenbestimmung eines Abstraktums ist. Auch hier steht in manchen Stellen . . . . . der Optativ.

Ἐν συνουσίᾳ τίς ἂν ἡσθείη τῷ τοιούτῳ, ὃν εἰδείη τῷ ὄψῳ τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις; X. M. I, 5, 4.

§. 62. Wo eine Handlung als eintretend vorausgesetzt wird, steht (§. 50) . . . . . ἄν mit dem Conj.

a) gewöhnlich bei einer Gattung von Fällen, die überhaupt, in der Gegenwart oder Zukunft vorausgesetzt werden. Das Relativum, an welches sich ἄν anschließt, erscheint dann verallgemeinert. *Ἀνάγκη τὸν ἐρωτῶντα τῷ ἐρωτωμένῳ ἀκολουθεῖν, ὅπη ἂν ἐκεῖνος ὑπάγῃ.* Plato Euthyphro p. 14, c. S. §. 39. X. Cyr. II, 2, 23.

b) auch wo eine einzelne Handlung als eintretend vorausgesetzt wird, findet sich diese Construction, und zwar nicht selten bei Homer, z. B. *ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες!* Il. II, 139. IX, 26 u. a. Die Formel *ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω* wird (nicht = wie immer ich sagen werde) gebraucht, wo das, was man sagen will, fest bestimmt ist. Vgl. auch §. 13. Sehr selten aber stehn die Relativa mit ἄν und Conj. in solchem Fall bei Späteren. *Οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τὸν λόγον, ὃν ἂν λέγω* von der bestimmten folgenden Erklärung des Delphischen Orakels *μηδένα σοφώτερον εἶναι Σωκράτους.* Plato Apol. p. 20, e.

Anhang zu II. — VI.

§. 63. Die Absichtssätze, die Causal-, Bedingungs-, Zeitbestimmungs-, Relativ-Sätze können verkürzt werden in . . . Participien.

§. 64. Die Absichtssätze werden verkürzt in ein . . . . Partic. Fut. (μή)

Zu diesem Particip Fut. tritt öfter noch ὡς, eigentlich: wie (als) einer der will. *Κῦρος περὶ τῆς βασιλείας τῷ ἀδελφῷ ἐπορεύετο μαχούμενος.* X. Oec. IV, 18. *Γεγενημένου τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου καὶ λελυμένων λαμπρῶς τῶν σπονδῶν οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες.* Thuc. II, 7.

§. 65. Sehr häufig sind die Verkürzungen der Causalsätze. Das

Particip steht entweder allein, oder mit ὡς, ἅτε, οἷον, οἷα. Diese Partikeln drücken eigentlich die Aehnlichkeit (wie, nach welcher Beziehung, in wiefern) und Angemessenheit der einen Handlung zu der andern aus, und finden sich namentlich da, wo die einzelne Erscheinung aus einem allgemeinen Charakter sich erklärt. Die Causalverknüpfung zweier Handlungen wird nämlich im Griechischen (vgl. ἔοικε, συμβαίνει, τοσοῦτον ὥστε) als ein gegenseitiges Entsprechen bezeichnet. Ursprünglich war zwischen ὡς und ἅτε wohl kein Unterschied, wie denn namentlich Herodot noch ὥστε (= ὡς) für den objektiven Grund mehrmals gebraucht; allmählig hat sich aber zwischen beiden der Unterschied gezogen, daß

für den objektiven Grund gebraucht wird . . . . . ἅτε mit Particip

" " subjektiven " " " . . . . . ὡς, ὥσπερ mit Particip (οὐ)

Letzteres kann aufgelöst werden durch: in dem Gedanken, der Voraussetzung, daß, aus dem Grunde, weil ꝛc.

Στησίχορος τῶν ὀμμάτων στερηθεὶς διὰ τὴν Ἑλένης κακηγορίαν οὐκ ἠγνόησεν, ἀλλ' ἅτε μουσικὸς ὢν ἔγνω τὴν αἰτίαν καὶ ποιεῖ εὐθὺς — παλινῳδίαν. Plato Phaedo. p. 243, a. *Ὁ Ἀδούσιος πρὸς ἀμφοτέρους ταὐτὰ ἐποίει· δικαιότερά τε ἔφη λέγειν τούτους, ὁποτέροις διαλέγοιτο, λαθεῖν τε ἔφη δεῖν τοὺς ἐναντίους φίλους σφᾶς γενομένους, ὡς δὴ οὕτως ἂν μᾶλλον ἐπιπεσὼν ἀπαρασκεύοις τοῖς ἐναντίοις.* X. Cyr. VII, 4, 3. *Οἱ Θάσιοι, οἷα ὑπ' Ἰστιαίου τε τοῦ Μιλησίου πολιορκηθέντες καὶ προσόδων ἐουσέων μεγαλέων, ἐχρέοντο τοῖσι χρήμασι νέας τε ναυπηγεύμενοι μακρὰς καὶ τεῖχος ἰσχυρότερον περιβαλλόμενοι.* Herod. VI, 46.

§. 66. Bei den verkürzten Concessivsätzen steht . . . . das Particip mit περ, καί, καίπερ (οὐ)

Diese Partikeln dienen dazu, der im Particip ausgedrückten Handlung dem Adversativsatze gegenüber, welcher sie aufzuheben scheint, einen stärkeren Halt zu geben; περ (bei Homer) enklitisch dem Particip sich anschließend, heißt eigentlich durchaus, allerdings, wofür stärker auch ἔμπης steht; καί = sogar; im Attischen gewöhnlich καίπερ.

Μήτε σὺ τόνδ' ἀγαθός περ ἐὼν ἀποαίρεο κούρην κ. τ. λ. Il. I, 275. *Συμβουλεύω σοι καίπερ νεώτερος ὢν μὴ ἀφαιρεῖσθαι, ἃ ἂν δῷς, ἵνα μή σοι ἀντὶ χαρίτων ἔχθραι ὀφείλωνται.* X. Cyr. IV, 5, 32.

§. 67. Von den Zeitbestimmungssätzen lassen eine Verkürzung zu die mit ὡς, ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή u. dgl. eingeleiteten. Keine Verkürzung gestatten die mit ἕως, ἔστε, μέχρις, οὗ, πρίν u. dgl. eingeleiteten.

§. 68. Um die vollkommene Gleichzeitigkeit auszudrücken, steht . . . . . beim Particip ἅμα, μεταξύ.

Ἅμα λέγων ταῦτα ἐσήμαινε τοῖσι δορυφόροισι λαμβάνειν αὐτόν. Herod. I, 116.

§. 69. Um die unmittelbare Folge einer Handlung auszudrücken, ſteht . . . . . beim Part. αὐτίκα, εὐθύς, ἐξαίφνης.

Οὐ γενόμενοι εὐθὺς ἑωρῶμέν τε καὶ ἠκούομεν καὶ τὰς ἄλλας αἰσθήσεις εἴχομεν; Plato Phaedo p. 75, b. Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον ἐς τὸν μηρὸν ἐνερράψατο Ζεύς. Herod. II, 146.

§. 70. Wenn ſich das Particip als Attributiv an ein Nomen des regierenden Satzes anſchließt, ſo ſtimmt das Particip mit dieſem nach Genus, Numerus, Caſus überein, es ſteht . das Part. relativ.

Wenn es ſich an kein Nomen des regierenden Satzes anſchließt, ſondern ſein eigenes Subjekt hat, ſo ſteht . . . das Part. abſolut. wofür die griechiſche Sprache gewöhnlich den Genitiv gebraucht.

Anm. Dieſer Genitiv abſol. kommt zuweilen auch da vor, wo die ſtrengere Regel der Uebereinſtimmung ein Part. relat. erfordert hätte.

§. 71. Bei den unperſönlichen Ausdrücken δεῖ, ἔξεστι, μέτεστι, προσήκει, δέδοκται und ähnlichen, ſowie den aus dem Neutr. eines Adjektivs mit ἐστί gebildeten δίκαιόν ἐστι, δυνατόν ἐστι, ῥᾴδιόν ἐστι und ähnlichen ſteht . . . . . der Acc. abſol. alſo δέον, μετόν, προσῆκον, δίκαιον ὄν u. dgl.

Ἆρά τις ἀνθρώπων ἐθελήσει ἐπὶ ταῦτα ἰέναι, ἃ δέδοικεν, ἐξὸν ἐπὶ ἃ μή; Plato Prot. p. 358, e. Πότερους φῂς εἰς τὸν πόλεμον οὐκ ἐθέλειν ἰέναι καλὸν ὂν καὶ ἀγαθόν; Ebend. p. 360, a.

§. 72. Bei den Verkürzungen der Cauſalſätze dient als abſolute Form des Particips . . . . . der Accuſ. abſol. und Genit. " (οὐ)

Σωκράτης πολλοῖς τῶν ξυνόντων προηγόρευε τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν ὡς τοῦ δαιμονίου προσημαίνοντος. X. M. I, 1, 4. Ὁ Σωκράτης εὔχετο πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τἀγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας ὁποῖα τἀγαθά ἐστιν. X. M. I, 2, 20.

Dagegen ſteht bei den Verben: denken, überzeugt ſeyn und ähnlichen (ſtatt eines Objekts die adverbiale Beſtimmung) nur ὡς mit . . . . . Genit. abſol.

Ὡς ἐμοῦ ὄντος, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. X. Anab. I, 3, 6.

Gebrauch der Negationen.

I. Οὐ iſt objektive Negation; die Negation haftet dem Objekt an, iſt mit dem Objekt gegeben.

Demnach ſteht οὐ

1) in den unabhängigen Behauptungsſätzen; bei der ſubjektiven Behauptung, weil ſie Anſicht über ein negativ Gegebenes iſt.
2) in den abhängigen Behauptungsſätzen, den Objectsſätzen mit ὅτι und ὡς; auch in den Nebenſätzen der obliquen Rede, ſofern ſie ſelber Behauptungsſätze ſind, außerdem nicht.
3) in den verkürzten Behauptungsſätzen
   a) bei der Verkürzung in ein Particip.
   b) " " " " einen Infinitiv (Acc. c. Inf.), alſo beſonders nach φημί, auch nach λέγω, ἀποκρίνομαι und ähnlichen, ferner wo der Acc. c. Inf. allein ſteht, ohne unmittelbar von einem Verbum declarandi abhängig zu ſeyn, (nach λέγω auch μή).
   c) bei der Verkürzung in einen Infinitiv (Acc. c. Inf.) gewöhnlich nach Verben der ſubjectiven Behauptung οἴομαι, ἡγοῦμαι, νομίζω, δοκῶ, ἔοικα, ὑπολαμβάνω, ἐλπίζω u. dgl. Es macht keinen Unterſchied, ob der von dieſen Verben abhängige Infinitiv ἄν bei ſich hat, oder nicht. (nach dieſen Verben auch μή).
4) in Folgeſätzen mit der objektiven oder ſubjektiven Behauptung (Modi §. 40).
5) in Cauſalſätzen. Daher auch, wenn εἰ = ἐπεί in cauſaler Bedeutung ſteht. X. Cyr. II, 2, 3.
6) in Zeitbeſtimmungsſätzen, welche eine Behauptung in ſich ſchließen.
7) in Relativſätzen, " " " " " " Ferner nach οὐκ ἔστιν ὅστις, οὐκ ἔστιν ὅπως, οὐδείς ὅστις, oder wo dem ὅστις eine Frage mit negativem Sinn vorangeht.
8) bei jedem Nomen, Subſtantiv, Adjektiv, Particip, wenn es eine Behauptung in ſich ſchließt, namentlich alſo, wo die 5—7 erwähnten Fälle in ein Particip verkürzt werden. Auch καίπερ mit Particip hat οὐ bei ſich. Beiſpiele von Subſt. und Adj. ſind Thuc. I, 137, 4. τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν. III, 95, 2. διὰ τῆς Λευκάδος τὴν οὐ περιτείχισιν. Andoc. de myst. §. 51. τοὺς οὐδενὸς αἰτίους, ſie die nichts verſchuldet haben (Behauptung).
9) bei jedem einzelnen Worte, das in ſein Gegentheil verwandelt werden ſoll: τὸ οὐκ ἀγαθόν was — nicht gut iſt (τὸ μὴ ἀγαθόν was nicht — gut iſt). So kann auch bei εἰ, ἐάν die Negation οὐ ſtehen, wo ſie zu einem einzelnen Wort gehört. Thuc. I, 121. εἰ — οὐκ ἀπεροῦσιν. Andoc. de myst. §. 33. εἰ δ' —

οὐδὲν ἡμάρτηταί μοι, wenn aber — wie ich behaupte — kein Vergehen mir zur Last fällt. Plato Ap. p. 25, d. ἐὰν — οὐ φῆτε.

10) in Fragesätzen

a) mit affirmativem Sinn. Da die Frage an und für sich einen Zweifel ausdrückt, und darum auch rhetorisch zur Negation dient, so muß man, um eine Frage mit affirmativem Sinn zu erhalten, einen objektiv negativen Satz in Frage stellen, durch die Frage negieren. Es steht οὐ und ἆρ' οὐ;

b) mit negativem Sinn (οὔ τι που, οὔ τι πω, οὐ δή). Man spricht eine negative Behauptung fragweise aus, um den Andern auszuforschen, ob er uns wohl beistimme. Ar.-Ran. 522. οὔ τι πω σπουδὴν ποιεῖ; du machst doch nicht etwa Ernst?

c) auch in der indirekten Frage, sie sey mit εἰ, oder ἤ, oder einem relativen Worte eingeleitet, steht οὔ. Ὁπότε γὰρ τὸ δίκαιον μὴ οἶδα ὅ ἐστι, σχολῇ εἴσομαι, εἴτε ἀρετή τις οὖσα τυγχάνει, εἴτε καὶ οὔ, καὶ πότερον ὁ ἔχων αὐτὸ οὐκ εὐδαίμων ἐστίν, ἢ εὐδαίμων. Plato de rep. I. p. 354, c. (Doch findet sich hier auch μή.)

II. Μή ist subjektive Negation, die Negation geht vom Subjekte aus, wird von ihm vollzogen

A) in seinem Willen — B) in seiner freien Vorstellung.

A) Μή (seiner Grundbedeutung nach prohibitive Partikel) steht, wo die Negation in dem Willen des Subjekts vollzogen wird, wo etwas nicht seyn (abgewehrt, verhütet werden) soll.

Es wird demnach gebraucht

1) in der Forderung (natürlich aber da nicht, wo die Forderung durch einen Behauptungssatz oder eine Frage ausgedrückt wird. Vgl. über die Modi §. 17. 18. 19.

2) in der Aufforderung.

3) in dem Wunsche. Dagegen hat die statt eines Wunschsatzes gebrauchte Frage mit πῶς ἄν und Optativ natürlich οὐ bei sich.

4) in dem Absichtssatze.

5) in Schwüren (abwehrend = das sey ferne! bewahre!)

a) in Beziehung auf Künftiges, daß etwas nicht geschehen solle (nicht geschehen werde) und

b) in Beziehung auf Faktisches, daß etwas nicht geschehen sey. Il. X, 330. μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος. Il. XV, 41 f. μὴ δὲ ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων ἐνοσίχθων πημαίνει Τρῶας. Arist. Av. 194. μὴ ἐγὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω.

6) bei dem Infinitiv, der von Verben der Willensthätigkeit abhängig ist.

7) in der Frage

a) der Unschlüssigkeit.

b) mit negativer Bedeutung, auch mit οὖν zu μῶν verschmolzen, oder mit ἄρα, selbst verdoppelt: μῶν μή. Vgl. I, 10, b.

c) in der indirekten Frage mit εἰ und relativen Wörtern.

B) Μή steht, wo etwas nach freier Vorstellung des Subjekts negirt, als negativ angenommen wird.

Demnach wird es gebraucht

1) in der Bedingung.

2) in den Zeitbestimmungen, die durch den Conjunctiv und Optativ ausgedrückt werden. Die mit Indicativ ausgedrückten haben μή nur dann, wenn die Zeitbestimmung in eine Bedingung übergeht. Vgl. das Beispiel zu I, 10, c.

3) in den Relativsätzen

a) überhaupt, wo eine Gattung von Personen, Sachen, Fällen angenommen wird, bei ὃς ἄν, ὅσοι, ὅστις. Daher auch ὅ τι μή (eigentlich: was nicht) = ausgenommen. Vgl. dagegen I, 7.

b) wo der Relativsatz wesentliche Bestimmung eines Vorgestellten ist. Ἐγὼ ταῦθα μὲν οὐκ ἦλθον, οἱ ἐλθὼν μήτε ὑμῖν, μήτε ἐμαυτῷ ἔμελλον μηδὲν ὄφελος εἶναι. Plat. Ap. p. 36, c.

c) wo die Relativsätze eine Absicht oder eine Bedingung in sich schließen.

4) in allen Finalsätzen, den behauptenden Folgesatz (I, 4) allein ausgenommen.

5) beim Particip, oder auch bei jedem Nomen, sobald die unter 1—4 angeführten Nebensätze in ein Particip verkürzt werden; namentlich auch da, wo das Particip oder das Adjektiv, mit dem Artikel verbunden, eine Gattung bezeichnet.

6) beim Infinitiv an und für sich, sofern derselbe die Handlung nur als abstrakten Begriff nennt.

a) Nach II, A, 6 und II, B, 6 steht demnach μή beim Infinitiv namentlich nach den Verben: wollen, wählen, bitten, beten, befehlen, ermahnen, verbieten, beschließen, vorhaben, wagen, sich verabreden, geschehen lassen, verhindern, behüten, rathen, überreden, bewirken, machen, darstellen, setzen, vertrauen, bezweifeln, zugestehen, läugnen, vorgeben, für angemessen erachten, sich gewöhnen, lehren, lernen, können, sich worauf verstehen, schuldig seyn, bei allen unpersönlichen Verben, zu welchen der abstrakte Begriff im Infinitiv als Subjekt hinzutritt, ferner nach dem Begriff: es ist die Sache, kommt zu ꝛc. u. a. nach λέγειν in der Bedeutung befehlen (auch sonst zuweilen) u. a. λόγος αἱρεῖ ratio evincit, jubet, καιρὸς καλεῖ jubet, ἀναιρεῖν Orakel ertheilen, μαντεύεσθαι, πεπεῖσθαι, τιθέναι annehmen, μετατίθεσθαι eine andre Ansicht aufstellen, ὁμολογεῖν, διδόναι zugeben, ἀξιοῦν und δικαιοῦν, ἐπιμαρτυρεῖν u. s. w.

b) Ferner, obwohl seltener, nach den Verben des subjectiven Dafürhaltens. (vgl. I, 3, c.)

c) Immer, wenn der Infinitiv den Artikel bei sich hat; weil dann die Handlung stets als Abstraktum betrachtet wird.

Zu I. und II.

Anm. 1. Die Gewohnheit der Griechen, den abhängigen Satz freier, ohne strenge Beziehung auf den regierenden, zu halten, hat es mit sich gebracht, daß der schon durch das regierende Verbum negirte Satz noch besonders negirt wird, damit er sofort für sich negativ aufgefaßt werde. Daher steht, wo die Construction ὅτι und ὡς erfordert,

50.

noch οὐ, beim Infinitiv μή. Plato Euthyphro p. 8, c. Ἀνθρώπων ἤδη τινὸς ἤκουσας ἀμφισβητοῦντος, ως τον ἀδίκως ἀποκτείναντα ἢ ἄλλο ἀδίκως ποιοῦντα οτιοῦν οὐ δεῖ δίκην διδόναι; X. Cyr. I, 4, 13. ἔνδοθεν ἀπαγορεύω σοι μὴ κινεῖσθαι. So auch nach ἀρνεῖσθαι, ἀντιλέγειν, κωλύειν u. dgl.

Anm. 2. Aus derselben Neigung, jeden einzelnen Theil der Rede, welcher negativ zu nehmen ist, sofort auch als negativ darzustellen, entsteht die Häufung der Negation, indem nicht blos der Satz im Ganzen, sondern auch jedes einzelne Wort, das den Umfang des Prädikats näher bestimmt, negirt wird. Isocr. Dem. §. 16. Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρον ποιήσας ἔλπιζε λήσειν.

III. Οὐ und μή verbunden.

A) Ueber οὐ μή s. Modi C, I, §. 15, 2.

B) „ μὴ οὐ 1) mit Conjunctiv und Optativ s. Modi C, I, §. 15, 1 und II, §. 44, 2.

2) „ Infinitiv ist folgendes zu bemerken:

Μὴ οὐ mit Infinitiv, zu welchen noch τὸ und ὥστε treten kann, findet sich

a) nach den Ausdrücken: verhindern, verbieten, sich enthalten, unterlassen, läugnen und ähnlichen, die an sich den abhängigen Infinitiv negieren, im Fall jenen Verben noch eine Negation beigegeben ist.

b) nach den Ausdrücken der Unmöglichkeit, auch der sittlichen, (z. B. οὐχ ὅσιόν ἐστι, οὐ δίκαιόν ἐστι, αἰσχρόν ἐστι).

c) auch in einzelnen anderen Fällen.

} so, daß die im Infinitiv ausgedrückte Handlung nachdrücklich affirmirt wird.

Dem. adv. Timocr. §. 24. Οὗτοι πάντες οἱ νόμοι κεῖνται πολὺν ἤδη χρόνον καὶ πεῖραν αὑτῶν πολλάκις δεδώκασιν, ὅτι συμφέροντές ὑμῖν εἰσι, καὶ οὐδεὶς πώποτε ἀντεῖπε μὴ οὐ καλῶς ἔχειν αὐτούς. Herod. VIII, 57. Ἦν ἀπαίρωσι τὰς νῆας ἀπὸ Σαλαμῖνος (οἱ Ἕλληνες) οὔτε σφέας Εὐρυβιάδης κατέχειν δυνήσεται οὔτε τις ἀνθρώπων ἄλλος, ὥστε μὴ οὐ διασκεδασθῆναι τὴν στρατιήν d. h. sie müssen sich nothwendig zerstreuen. X. Cyr. VII, 5, 42. Τοῖς μὲν θεοῖς οὐδὲν ἂν ἔχοιμεν μέμψασθαι τὸ μὴ οὐχὶ μέχρι τοῦδε πάντα ὅσα ηὐχόμεθα καταπεπραχέναι. X. h. gr. VI, 3, 6. Πῶς οὖν δίκαιον — ἡμᾶς — μὴ οὐχὶ βούλεσθαι ὡς πλείστην τούτοις ἀφθονίαν τροφῆς γενέσθαι;

Anm. Da übrigens der abhängige Infinitiv auch schon durch das negative Verbum des regierenden Satzes negirt werden kann (ἀρνοῦμαι οὕτως εἶναι = es ist nicht so, κωλύω τοῦτο ποιεῖν), so kann, wenn das negative Verbum eine Negation bei sich hat, die davon abhängige, zu affirmirende Handlung auch nur μή bei sich haben. Thuc. I, 124. Οὐκέτι ἐνδέχεται μὴ πολυ ὕστερον (ἡμᾶς) τὸ αὐτὸ πάσχειν, es ist nicht möglich, daß wir nicht später das Gleiche erfahren.

3) mit Particip ebenfalls nach den unter 2, a und b angeführten Ausdrücken, wofern die im Particip ausgedrückte Handlung nachdrücklich affirmirt werden soll. Soph. Oed. R. δυσάλγητος γὰρ ἂν εἴην τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν (sittliche Unmöglichkeit). Isocr. Hel. §. 47. Τοιαύτης δὲ τιμῆς τυχεῖν, ὥστε θνητὸν ὄντα θεῶν γενέσθαι κριτήν, οὐχ οἷόν τε μὴ οὐ τὸν πολὺ τῇ γνώμῃ διαφέροντα.

COLUMBIA UNIVERSITY
0032023251
887.5 B327
Bäumlein
Übersichtliche zusammenstellung der regeln über den gebrauch der tempora, der modi und der negationen